

Zum Geleit

Für das IStG war das Jahr 2016 v. a. ein Jahr der weiteren Profilierung der wissenschaftlichen Kernkompetenzen. So hat das IStG sein Alleinstellungsmerkmal in der Kartographie weiter ausgebaut und sich international zu einem Schrittmacher in der interaktiven Kartographie entwickelt. Das IStG nutzt die digitalen Medien zur Erschließung und Verbreitung eigener Forschungsergebnisse und Materialien. Dies belegen verschiedene Online-module, z. B. „Deutsche Königspfalzen digital“, der Relaunch des Portals „Städtegeschichte.de“ sowie ein internationaler Workshop im März 2017.

Gestärkt wurde die Funktion des IStG als Forschungsplattform. Anfang 2016 konnte das Projekt „Reformation in Westfalen“ starten, für das im Januar 2017 das gleichnamige Informationsportal freigeschaltet worden ist. Erstmals ist das IStG hierfür auch in den Sozialen Medien aktiv: Ein Twitterdienst begleitet das Projekt und informiert über Neuigkeiten, zentrale Veranstaltungen sowie über besondere Ereignisse des Reformationsgeschehens. Zahlreiche Gastwissenschaftler wie auch erfolgreich abgeschlossene Qualifizierungsarbeiten stehen für die Nachwuchsförderung und zeigen die Funktion des IStG als Anbieter wissenschaftlicher Infrastruktur.

Stellvertretend für zahlreiche Aktivitäten seien noch einige Zahlen und Einzelprojekte erwähnt. 2016 konnten zwei Atlanten der Reihe „Historischer Atlas westfälischer Städte“ (Menden und Metelen) sowie der Atlas zur Reichs-, Hanse- und Industriestadt Dortmund (Deutscher Historischer Städteatlas) publiziert werden. In der institutseigenen Reihe „Städteforschung“ erschienen die Bände „Die Stadt im Raum“ sowie „Urbanität“. Das 2011 erstmals publizierte und in Kooperation mit der LWL-Denkmalpflege in Westfalen entstandene Standardwerk „Dehio. Handbuch der deutschen Kunstdenkmäler: Westfalen“ konnte 2016 aufgrund der großen Nachfrage in überarbeiteter Form in zweiter Auflage erscheinen.

Zum Schluss sei auf eine für das IStG zentrale Publikation verwiesen: Im November 2016 konnte mit der Drucklegung des letzten Teilbandes das in Kooperation mit der Historischen Kommission für Westfalen erarbeitete „Handbuch der jüdischen Gemeinschaften in Westfalen und Lippe“ zum Abschluss gebracht werden. Damit liegt nun ein Werk vor, das in dieser Form erstmals für eine Region eine umfassende wissenschaftliche Bestandsaufnahme des jüdischen Lebens seit dem Mittelalter bietet.

Werner Freitag
Wiss. Vorstand

Angelika Lampen
Institutsleitung

Inhalt

I. Das Institut für vergleichende Städtegeschichte	6
1. Aufgaben und Forschungsprofil	6
2. Struktur und Gremien	7
3. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	8
II. Neuerscheinungen und Publikationen	14
1. Neuerscheinungen	14
2. Publikationsreihe Städteforschung – Vorschau	18
III. Wissenschaftsservice	24
1. Bibliothek	25
2. Bibliographische Arbeiten	26
3. Newsletter	27
4. Social Media	27
5. Sammlungen/Datenbanken	28
6. Internetportal Städtegeschichte.de	29
7. Gastwissenschaftler	31
IV. Forschung	34
1. Atlasarbeiten	34
Deutscher Historischer Städteatlas	34
Historischer Atlas westfälischer Städte	36
Interaktive Kartographie	37
2. Lexikalische Arbeiten	39
Deutsches Städtebuch	39
Historisches Handbuch der jüdischen Gemeinschaften in Westfalen und Lippe	40
3. Stadtgeschichten	43
Münster	43
4. Einzelprojekte	45
Informationsportal www.reformation-in-westfalen.de	45
Preußische Amtmannbürokratie und lokale Selbstverwaltung	47
Topographie des Multireligiösen	48
V. Forschungsarbeiten Dritter & Qualifizierungsarbeiten	52
1. A. Biederbeck (geb. Schnepper) M. A.	52
2. D. Gruttmann M. A.	53
3. Dr. K. Igel	54
4. A. Krabbe M. A.	55
5. S. Thieme M. A.	56
VI. Veranstaltungen, Vorträge und Veröffentlichungen	60
1. Tagungen und Kolloquien des IstG	60
Frühjahrskolloquium	60
Freitagskolloquium	60
2. Fachtagungen, Gremien und Buchpräsentationen	63
3. Vorträge	67
4. Veröffentlichungen	70
5. Lehrveranstaltungen	75

Das Institut für vergleichende Städtegeschichte

IStG

Institut für vergleichende
Städtegeschichte

an der WWU Münster

Der Beverförder Hof in Münster – Standort des IStG (Foto: C. McSparran, 2016)



I. Das Institut für vergleichende Städtegeschichte

1. Aufgaben und Forschungsprofil

Das Institut für vergleichende Städtegeschichte (IStG) entstand 1970 als außeruniversitäre Forschungseinrichtung des im Jahr zuvor gegründeten Kuratoriums für vergleichende Städtegeschichte e.V. mit dem Auftrag, interdisziplinäre Forschungen zur vergleichenden Stadtgeschichte zu initiieren und zusammenzuführen. Fragestellungen aus den Bereichen Geschichte, Geographie und Kartographie, Architekturgeschichte, Planungswissenschaften und Soziologie werden im IStG auf das Untersuchungsfeld ‚Stadt‘ bezogen und im Rahmen der Grundlagenforschung oder in wissenschaftlichen Forschungsprojekten untersucht. Der Forschungsradius des IStG ist dabei nicht auf Deutschland begrenzt; die europäische Perspektive wird durch eine enge Zusammenarbeit mit internationalen Partnern realisiert. Das IStG ist seit seiner Gründung eng eingebunden in das Forschungsprogramm der Sektion Stadtgeschichte des Internationalen Historikerverbandes (Internationale Kommission für Städtegeschichte). Entsprechend bildet der Arbeitskanon der Kommission die Basis der Institutsarbeit.

Zu den Aufgaben des IStG gehören die Erarbeitung und Publikation historischer Städteatlanten, die Herausgabe von Handbüchern und Lexika zur Stadtgeschichte, die Edition schriftlicher und bildlicher Quellen sowie bibliographische Forschungs- und Informationsaufgaben. Aufbauend auf diesen Grundlagenarbeiten betreut das IStG wissenschaftliche Forschungsprojekte, die über das ursprüngliche Forschungsprogramm hinausgehen und bietet durch seine digitalen Angebote eine Kommunikationsplattform für die Städteforschung. Momentan werden sowohl Inventarwerke herausgegeben und redaktionell betreut als auch zentrale Fragen städtischer Geschichte und ihrer Gestaltung untersucht. Die wissenschaftliche Institutsbibliothek mit derzeit ca. 62.500 Bänden und ca. 110 laufend gehaltenen Zeitschriften ist die umfangreichste Fachbibliothek zur historischen Städteforschung in Deutschland. Sie wird von den Mitarbeitern und internationalen Gastwissenschaftlern des Hauses sowie durch die Studierenden und Wissenschaftler der Westfälischen Wilhelms-Universität (WWU) genutzt. Durch die Publikationsreihe Städteforschung, die regelmäßigen Frühjahrs-tagungen und Freitagskolloquien sowie die Lehrtätigkeit der Mitarbeiter beteiligt sich das Institut darüber hinaus an Forschungstransfer und Wissensvermittlung.

2. Struktur und Gremien

Seit dem 1. Januar 2005 wird das Institut als gemeinnützige GmbH mit dem Namen „Institut für vergleichende Städtegeschichte – IStG – GmbH“ betrieben. Gesellschafter sind das Kuratorium für vergleichende Städtegeschichte e.V., die WWU Münster, der Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL), die Stadt Münster und der Deutsche Städtetag.

Das Institut wurde im Berichtsjahr durch die WWU Münster und den LWL gefördert. Ein großer Teil des Institutshaushalts wird zudem über Drittmittel finanziert. Seit 1987 besitzt das Institut den Status eines An-Instituts der WWU Münster.

Das IStG wird von zwei gewählten Geschäftsführern, Professor Dr. Werner Freitag, WWU Münster, und Landesrätin Judith Pirscher, LWL, geleitet. Hauptamtlich wird die Geschäftsführung wahrgenommen durch Dr. Angelika Lampen. Die Geschäftsführer werden von einem wissenschaftlichen Beirat begleitet. Persönliche Mitglieder sind die Professoren Dr. Ursula Braasch-Schwersmann (Marburg, Vorsitzende des Beirats), Dr. Roman Czaja (Toruń/Thorn), Dr. Sabine Griese (Leipzig), Dr. Manfred Groten (Bonn), Dr. Thomas Großbölting (Münster, stellv. Vorsitzender des Beirats), Dr. Eduard Mühle (Münster), Dr. Michel Pauly (Walferdange), Dr. Wilfried Reininghaus (Münster), Dr. Winfried Schenk (Bonn), Dr. Martin Scheutz (Wien) sowie Dr. Henning Steinführer (Braunschweig).



3. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Im Jahr 2016 gab es einige personelle Veränderungen am IstG. Ursula Bolling ist Ende Juni in den Ruhestand verabschiedet worden, für die Anja Heinz im September die Verwaltung des IstG übernommen hat.

Ursula Bolling war von 1974 bis 2016 am IstG in unterschiedlichen Projekten tätig. Bis 1977 war sie für das Rechnungswesen des Institutes zuständig, anschließend hat sie bis 2001 im Projekt „Bibliographie zur deutschen historischen Städteforschung“ mitgewirkt. Bis zu ihrer Verabschiedung im vergangenen Jahr oblag Ursula Bolling die Verwaltung des IstG.

Zudem wurde 2016 wieder eine Volontariatsstelle am IstG besetzt, auf der seit März Heye Bookmeyer im Projekt „Reformation in Westfalen“ tätig ist. Für dieses Projekt ist auch Christof Spannhoff zuständig, sodass Dörthe Gruttmann für ihn die Bibliographie und Cornelia McSporran als Elternzeitvertretung für Sabina Ruwe den Bereich der „Bibliothek“ übernehmen konnte.

Vorstand und Geschäftsführung

Prof. Dr. Werner Freitag (Geschäftsführer)

Landesrätin Judith Pirscher (Geschäftsführerin)

Dr. Angelika Lampen (Leitung)

Ursula Bolling (Verwaltung, bis 30.6.)

Anja Heinz (Verwaltung, ab 1.9.)

Bibliothek

Sabina Ruwe M. A. (bis 19.2.)

Cornelia McSporran (geb. Arens, ab 1.1.)

Bibliographie

Dr. Christof Spannhoff (bis 29.2.)

Dörthe Gruttmann M. A. (ab 1.3.)

Redaktion

Ria Hänisch M.A. (Reihe Städteforschung; Online-Redaktion; Historischer Atlas westfälischer Städte)

Dr. Daniel Stracke (Deutscher Historischer Städteatlas; interaktive Kartographie)

Kartographie

Dipl.-Ing. Thomas Kaling (Historischer Atlas westfälischer Städte)

Anja Obereisenbuchner B.Sc. (Deutscher Historischer Städteatlas)

Projekte

Heye Bookmeyer M. A. (Reformation in Westfalen, seit 1.3.)

Rita Schlautmann-Overmeyer M. A. (Handbuch der jüdischen Gemeinschaften, bis 30.9.)

Dr. Christof Spannhoff (Deutsche Königspfalzen – Westfalen; Reformation in Westfalen, seit 1.1.)

am IstG angesiedelte Projekte bzw. assoziierte Mitarbeiter

Prof. Dr. Michael Hecht (Historisches Seminar, Abteilung für Westfälische Landesgeschichte, WWU Münster)

Dr. Karsten Igel (Lehrbeauftragter am Historischen Seminar, Abteilung für Westfälische Landesgeschichte, WWU Münster)

Dr. Lena Krull (Historisches Seminar, Abteilung für Westfälische Landesgeschichte, WWU Münster)

Dr. Constanze Sieger (SFB 1150, Projekt Co5 „Preußische Amtmannbürokratie und lokale Selbstverwaltung: Dörfliches Entscheiden in der preußischen Provinz Westfalen im 19. und frühen 20. Jahrhundert“)

Dr. Daniel Stracke (EXC 212, Projekt C 2-23 „Topographie des Multireligiösen“, bis 30.9.)

Dr. Thomas Tippach (Historisches Seminar, WWU Münster)

GESCHÄFTSFÜHRUNG	
Wissenschaftlicher Vorstand	Prof. Dr. Werner Freitag
Verwaltungsvorstand	Landesrätin Judith Pirscher
Institutsleitung	Dr. Angelika Lampen
VERWALTUNG	
Verwaltung/Sekretariat	Ulla Bolling; Anja Heinz
FORSCHUNG	
Deutscher Historischer Städteatlas Anja Obereisenbuchner Dr. Daniel Stracke	Deutsche Königspfalzen – Westfalen Dr. Christof Spannhoff
Historischer Atlas westfälischer Städte Ria Hänisch Dipl. Ing. Thomas Kaling Dr. Angelika Lampen	Preußische Amtmannbürokratie SFB 1150 „Kulturen des Entscheidens“ Dr. Constanze Sieger
Handbuch der jüdischen Gemeinschaften Rita Schlautmann-Overmeyer	Reformation in Westfalen Heye Bookmeyer (Volontär) Dr. Christof Spannhoff
	Religiöse Gemeinschaften in den lutherischen Städten Soest und Herford 1521–1609 Anna Krabbe
	Topographie des Multireligiösen EXC 212 – Projekt C 2-23 (WWU) Dr. Daniel Stracke

WISSENSCHAFTSSERVICE	
Bibliothek Sabina Ruwe Cornelia McSporran	Gastwissenschaftler Mamina Arinobu (Tokyo) Sarah Gearty (Dublin) Radosław Gliński (Wrocław) Marcel Ijsselstein (Rotterdam) Rachel Murphy (Maynooth) Michał Schmidt (Krakau)
Bibliographie Dr. Christof Spannhoff Dörthe Gruttmann	Hilfskräfte Philipp Hammer Vanessa Kilimann (bis 30.4.) Franzi Schneider Philipp Schneider (EDV) Sebastian Schröder Stefan Tönnessen Martin Visser (bis 30.6.)
Redaktion Reihe Städteforschung Ria Hänisch	Emeriti Dr. Wilfried Ehbrecht Prof. Dr. Peter Johaneck
Portal Städtegeschichte.de Ria Hänisch Philipp Schneider	

Neuerscheinungen

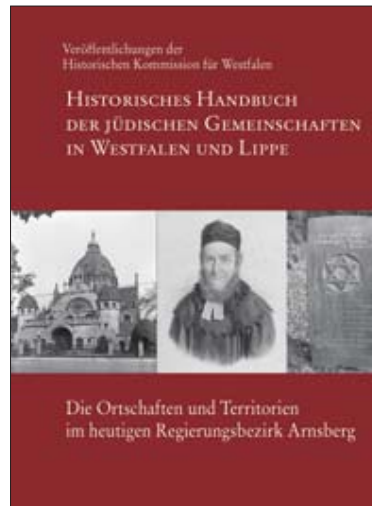
HISTORISCHES HANDBUCH DER JÜDISCHEN GEMEINSCHAFTEN IN WESTFALEN UND LIPPE



Handbuch der jüdischen Gemeinschaften in Westfalen und Lippe
(Cover des Gesamtwerkes, 2016)

II. Neuerscheinungen und Publikationen

1. Neuerscheinungen



Historisches Handbuch der jüdischen Gemeinschaften in Westfalen und Lippe. Die Ortschaften und Territorien im heutigen Regierungsbezirk Arnsberg, hg. v. Frank Göttmann; Redaktion Wilfried Reininghaus, Burkhard Beyer und Rita Schlautmann-Overmeyer (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Westfalen, Neue Folge 12), Münster Ardey-Verlag 2016.

Neuaufgabe

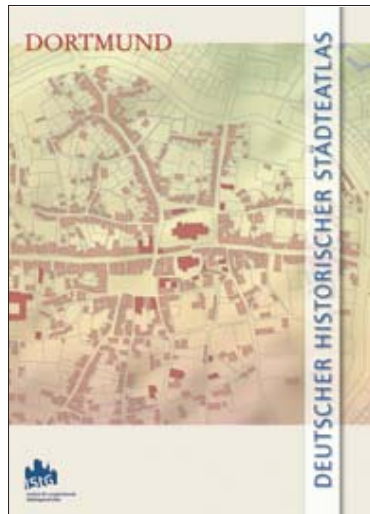
Georg Dehio. Handbuch der Deutschen Kunstdenkmäler, NRW II: Westfalen, hg. in Zusammenarbeit mit der LWL-Denkmalpflege, Landschafts- und Baukultur in Westfalen und dem Institut für vergleichende Städtegeschichte unter wissenschaftlicher Leitung von Ursula Quednau, 2. Auflage, Deutscher Kunstverlag Berlin 2016.



Wilfried Reininghaus, Menden (Sauerland) (Historischer Atlas westfälischer Städte, Band 8), hg. v. d. Historischen Kommission für Westfalen und d. Institut für vergleichende Städtegeschichte durch Thomas Tippach, Ardey-Verlag Münster 2017.

Peter Ilisch, Metelen (Historischer Atlas westfälischer Städte, Band 9), hg. v. d. Historischen Kommission für Westfalen und d. Institut für vergleichende Städtegeschichte durch Thomas Tippach, Ardey-Verlag Münster 2017.



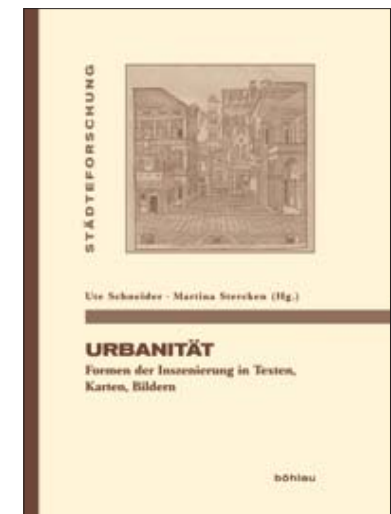


Stefan Mühlhofer, Thomas Schilp und Daniel Stracke, Dortmund (Deutscher Historischer Städteatlas Nr. 5), hg. v. Peter Johaneck, Jürgen Lafrenz und Thomas Tippach durch das Institut für vergleichende Städtegeschichte, Ardey-Verlag Münster 2017.



Die Stadt im Raum. Vorstellungen, Entwürfe und Gestaltungen im vormodernen Europa (Reihe Städteforschung A 89), hg. v. Thomas Lau/Karsten Igel, Böhlau Köln/Weimar/Wien 2016.

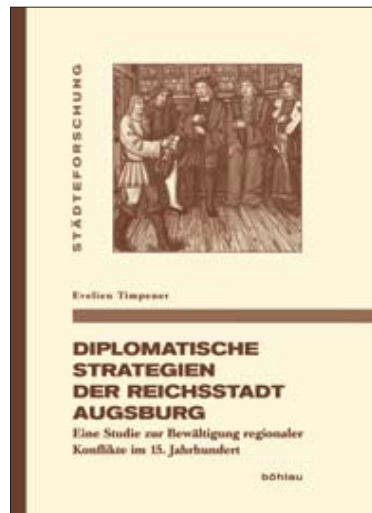
Urbanität. Formen der Inszenierung in Texten, Karten, Bildern (Reihe Städteforschung A 90), hg. v. Ute Schneider/Martina Stercken (Hg.), Böhlau Köln/Weimar/Wien 2016.



2. Publikationsreihe Städteforschung – Vorschau

Wiss. Leitung: Prof. Dr. W. Freitag, zehn Mitherausgeber (bis Bd. A 85), ab Bd. A 86 neun Mitherausgeber, Einzelbandherausgeber

Wiss. Bearbeitung: R. Hänisch M. A.



Evelien Timpener, *Diplomatische Strategien der Reichsstadt Augsburg*. Eine Studie zur Bewältigung regionaler Konflikte im 15. Jahrhundert

Die Dissertation erscheint als A 95 im Frühjahr 2017.

Nachdem die Bischofsstadt Augsburg im späten Mittelalter zur Reichsstadt aufgestiegen war, entstanden im Zuge des Ausbaus der städtischen Herrschaft regionale Konflikte mit den Herzögen von Bayern sowie dem Augsburger Hochstift. Die mächtige Reichsstadt suchte diese mittels einer geschickten Diplomatie zu bewältigen. In diesem Band geht Evelien Timpener den verschiedenen

diplomatischen Strategien des Augsburger Stadtrates anhand von sechs Konfliktfällen des 15. Jahrhunderts nach. Bei der Analyse dieser Konflikte und deren Beilegung werden verschiedene Forschungsansätze miteinander verknüpft. Politische Freunde und Förderer, Interventionsformen sowie juristische Einflussphären werden nachgezeichnet und mit der Relevanz der symbolischen Kommunikation abgeglichen.

Eva Jullien, *Die Handwerker und Zünfte der Stadt Luxemburg im Spätmittelalter*

Die Dissertation erscheint als A 96 im Jahr 2017.

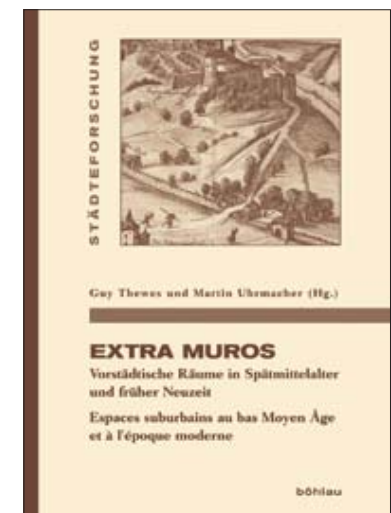


Handwerker und deren Organisationen übernahmen im Mittelalter vielfältige Funktionen für das städtische Gemeinwesen. Am Beispiel der Stadt Luxemburg, in der am Ende des 14. Jahrhunderts zwischen 5.000 und 7.000 Einwohner lebten, werden in dieser Studie die Handlungsräume der Zünfte sowie die sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse der Gewerbe nachgezeichnet. Mit der Untersuchung der handwerklichen Netzwerke leistet das Buch ferner einen grundlegenden Beitrag zum Verständnis mittelalterlicher Gesellschaften und zur Erforschung der Mechanismen, die in einer mittelgroßen Stadt gesellschaftlich strukturierend wirkten.

Guy Thewes/Martin Uhrmacher (Hg.), *Extra muros – Vorstädtische Räume in Spätmittelalter und früher Neuzeit / Espaces suburbains au bas Moyen Âge et à l'époque moderne*

Der Band zur gleichnamigen Tagung der Universität Luxemburg erscheint als A 91 im Jahr 2017.

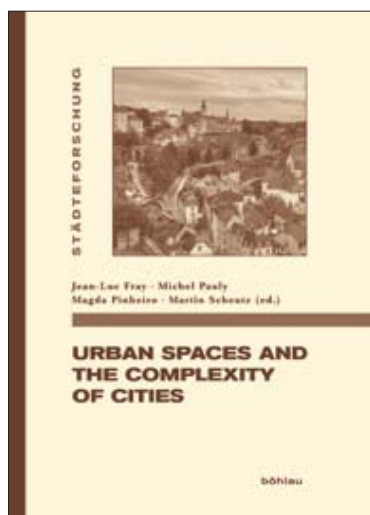
Stadt und Umland sind auf vielfältige Weise miteinander vernetzt. Die durch den „Spatial Turn“ in den Sozial- und Geisteswissenschaften eingebrachten Impulse, Geschichte wieder verstärkt in räumlichen Bedingungen zu denken und Veränderungen der



Raumwahrnehmung intensiver in den Blick zu nehmen, sind das Anliegen des vorliegenden Bandes. Im Fokus der 24 Beiträge stehen u. a. Fragen zur kartographischen Repräsentation, zur Sozialtopographie vorstädtischer Räume, zu Inklusions- und Exklusionsprozessen, sowie zur unterschiedlich starken Ausprägung von Zonen städtischen Einflusses. Beleuchtet werden ausgewählte Städte aus Mittel-, Süd- und Osteuropa und besonders auch Festungsstädte sowie die in diesem Kontext oft wenig beachteten „Kleinen Städte“.

Jean-Luc Fray/Michel Pauly/Magda Pinheiro/Martin Scheutz (Hg.), *Urban Spaces and the complexity of Cities*

Der Band zur Tagung der Internationalen Kommission für Städtegeschichte in Lissabon 2013 erscheint als A 97 im Jahr 2017.



For some time the “Commission Internationale pour l’Histoire des Villes” has been working actively on the comprehensive topic of urban space which is also the aim of this book – result of conferences in Lisbon (2013) and in Clermont-Ferrand (2014). Two thematic priorities are presented in this combined English and French speaking volume: on the one hand cultural-symbolic spaces, on the other hand complexity of urban districts which formed in spite of all diversities collective cities (such as Clermont-Ferrand). Continuous transformation of urban space and dichotomy shaped cities: Cities can be understood as space of town rulers, but also as space of a growing

“bohème”, but you will find also neighbourhood of Jewish and Muslim quarters.



Stephan Selzer (Hg.), *Konsumentenstadt – Konsumenten in der Stadt des Mittelalters*.

Der Tagungsband der gleichnamigen Frühjahrstagung des IStG 2015 erscheint als A 98 im Jahr 2017.

Für eine moderne Stadtgeschichtsforschung hat sich die Wiederaneignung von Max Webers Überlegungen zum Typus der okzidentalen Stadt als besonders inspirierend erwiesen. Weniger präsent ist demgegenüber, dass in den Debatten der Zeit um 1900 der ökonomische Aspekt des Stadtbegriffs von ganz erheblicher Bedeutung gewesen ist. Dieser Zusammenhang

ist am Werk von Max Weber ablesbar. Deutlicher noch findet er sich bei Werner Sombart ausgestaltet, der gegenüber Produzenten und Fernhändlern den Konsumenten eine zentrale Rolle für Stadtentstehung und Stadtentwicklung zuweist. Der vorliegende Sammelband prüft die Ertragskraft konsumgeschichtlicher Konzepte und bezieht sie auf aktuelle Problemzusammenhänge der mittelalterlichen Stadtgeschichte.

Wissenschaftsservice



Bibliothek des IstG (Foto: Chr. Spannhoff, 2016)



III. Wissenschaftsservice

Alle Angebote des Wissenschaftsservice am IstG werden online über die Homepage (<http://www.uni-muenster.de/Staedtegeschichte/index.html>) bzw. über das Internetportal Städtegeschichte.de (<http://www.uni-muenster.de/Staedtegeschichte/portal/index.html>) – in Kooperation mit dem ZIV und der Online-Redaktion der WWU – zur Verfügung gestellt. Für die Homepage konnten 2016 im Durchschnitt 16.000 Seitenaufrufe pro Monat ermittelt werden und für das Portal durchschnittlich 6.500 Aufrufe pro Monat.



Screenshot der Homepage des IstG
(Quelle: http://www.uni-muenster.de/Staedtegeschichte/das_istg.html)

1. Bibliothek

Wiss. Leitung: Dr. A. Lampen
Bibliothekarin: S. Ruwe M.A.; C. McSporran M.A.



Die wissenschaftliche Institutsbibliothek mit derzeit ca. 62.500 Bänden und mehr als 110 laufend gehaltenen Zeitschriften ist heute die größte Spezialbibliothek zur vergleichenden Städtegeschichte in Deutschland. Der Bibliotheksbestand, der auf verschiedenen Sammlungen und Nachlässen stadtgeschichtlicher Literatur, insbesondere auf den Nachlässen von Hektor Ammann und Erich Keyser basiert, wächst jährlich um knapp 1.000 Bände. Die Bestände werden von den Mitarbeitern des Instituts sowie von Studierenden und Wissenschaftlern der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, aber auch von Gästen

anderer Universitäten und ausländischen Stipendiaten genutzt. 2016 wurden 293 Bände durch Kauf erworben; 442 Neuzugänge erhielt die Bibliothek durch Rezension und Schenkung. Zudem übernahm die Bibliothek im Dezember 2015 eine umfangreiche Anzahl von Büchern aus dem Nachlass von Dr. Friedrich-Wilhelm Hemanns, die 2016 in den Bibliotheksbestand eingearbeitet wurden.

Die Erfassung der Bibliotheksbestände erfolgt im nordrhein-westfälischen Katalogisierungsverbund (HBZ). Dadurch sind sie im OPAC der Universitäts- und Landesbibliothek Münster nachgewiesen, aber auch überregional, z. B. über das HBZ und den KVK. Seit Abschluss der retrospektiven Katalogisierung Ende 2006 ist der gesamte Bibliotheksbestand in den erwähnten Datenbanken nachgewiesen, seit Juni 2011 gibt es zusätzlich einen institutseigenen Bibliothekskatalog, der über die Homepage des IstG sowie über die ULB-Datenbank „Bibliotheken in Münster“ zugänglich ist. Die Neuzugänge erscheinen außerdem regelmäßig in den Neuerwerbungslisten der ULB Münster und den Neuerscheinungslisten des IstG.

2016 wurde die Katalogisierung verbundweit auf das neue Regelwerk Resource Description and Access (RDA) umgestellt. Die Beschäftigte der Bibliothek hat im Laufe des Jahres an umfangreichen Schulungen zum neuen Regelwerk RDA teilgenommen.

2. Bibliographische Arbeiten

Wiss. Leitung: Dr. A. Lampen

Wiss. Bearbeitung: D. Gruttmann M. A.; C. McSporran M. A.; Dr. Chr. Spannhoff

Die Bibliographie zur vergleichenden Städteforschung umfasst gegenwärtig über 160.000 Einträge und wird laufend erweitert. 2016 kamen ca. 3.800 Titelseinträge hinzu. Dokumentiert werden Monographien, Beiträge aus Zeitschriften und Sammelwerken sowie graue Literatur. Auch Rezensionen werden in die Bibliographie eingetragen. Im Berichtsjahr wurden rund 500 Buchbesprechungen (sowohl Einzel- als auch Sammelrezensionen) erfasst. Damit bietet die Datenbank einen unmittelbaren und umfassenden Zugriff auf den aktuellen Forschungsstand, vor allem zur deutschen, aber auch zur internationalen historischen Städtegeschichte mit vermehrt fremdsprachigen Titeln.

Die Datenbank steht allen Interessierten auf der Website des IStG (<http://www.uni-muenster.de/Staedtegeschichte/OPAC/istg.cgi>) für Recherchen zur Verfügung. Darüber hinaus ist sie Teil der Metasuche des Internetportals Städtegeschichte.de, die eine medienübergreifende Recherche in allen institutseigenen Datenbanken ermöglicht (<http://www.uni-muenster.de/Staedtegeschichte/portal/datenbanken/mediensuche.html>).

Eine Auswahlliste von Neuerscheinungen zu städtegeschichtlichen Themenfeldern für das Jahr 2016 wurde vorbereitet, die etwa 1.000 Titel enthält und über die Homepage des IStG einsehbar ist (http://www.uni-muenster.de/Staedtegeschichte/bestaende/aktuelle_staedtegeschichtliche_literatur.html). Die übersichtliche Struktur in Form einer thematischen Gliederung orientiert sich an jener der „Literatur-News“-Seite des Internetportals Städtegeschichte.de.



3. Newsletter

Wiss. Leitung: Dr. A. Lampen

Wiss. Bearbeitung: S. Ruwe M. A.; C. McSporran M. A.

Im Jahr 2016 wurden vier IStG-Newsletter an eine wachsende Zahl von Abonnenten versendet. Sie informierten vor allem über wissenschaftliche Aktivitäten und neu erschienene Publikationen des IStG sowie am Institut stattfindende Lehrveranstaltungen. Auch digitale Medien, wie zum Beispiel die Auswahlliste von Neuerscheinungen städtegeschichtlicher Literatur für das Jahr 2016, wurden über den Newsletter verbreitet.

Die bisher versendeten Newsletter können auf der Internetseite des IStG (im Archiv) eingesehen werden (<http://www.uni-muenster.de/Staedtegeschichte/bestaende/newsletter/2016.html>).

4. Social Media

Parallel zum Start des Projektes „Reformation in Westfalen“ hat das IStG auch seine Aktivitäten im Bereich Social Media intensiviert und mit Beginn



des Jubiläumsjahres „500 Jahre Reformation“ einen Twitterauftritt (@Refln-Westfalen) gestartet, über den ausgewählte historische Fakten zur Reformation in Westfalen bzw. aktuelle Veranstaltungen in der Region angeboten werden.



Diasammlung IStG
(Foto: C. McSparran, 2016)

5. Sammlungen/Datenbanken

Wiss. Leitung: Dr. A. Lampen
Wiss. Bearbeitung: R. Hänisch M. A.
Hilfskraft (EDV): P. Schneider

Das Institut für vergleichende Städtegeschichte besitzt umfangreiche Bestände an Materialien, die als Grundlage für Untersuchungen im Bereich der Städteforschung zur Verfügung stehen. Neben Literatur (s. Bibliographie/Bibliographische Datenbank) handelt es sich dabei um Karten, Dias sowie Ansichtskarten und Fotografien. Die Materialien werden sukzessive digitalisiert und über Datenbanken erschlossen, die auf der Website des IStG für Recherchen angeboten werden (<http://www.uni-muenster.de/Staedtegeschichte/portal/datenbanken/mediensuche.html>).

Die Datenbank „Europäische Städteatlanten“ (<http://www.ivv1.uni-muenster.de/litw3/1stg/Staedteatlanten>) umfasst alle im Rahmen dieses internationalen Vorhabens publizierten (derzeit über 500) Atlasmappen und ermöglicht gezielte Recherchen sowohl nach Ländern und Orten als beispielsweise auch nach beteiligten Personen. Die Datenbank ergänzt die von der Royal Irish Academy geführte Projektseite (<http://www.ria.ie/research/ihta/european-project.aspx>).

Das IStG verfügt über einen Bestand an insgesamt ca. 20.000 Stadtplänen, topographischen und thematischen Karten. Die zugehörige Datenbank umfasst ca. 6.200 Datensätze.

Im Bereich der Abbildungen (<https://www4.ivv1.uni-muenster.de/litw3/1stg/Ansichtskarten>) besitzt das IStG neben einer Diasammlung, die überwiegend zu Lehrzwecken entstanden ist, einen umfangreichen Bestand an Ansichtskarten und Fotografien (ca. 45.000). Er geht auf verschiedene Privatsammlungen und kleinere Schenkungen zurück, die das IStG aufgrund seiner Stellung in der deutschen Stadtgeschichtsforschung erhielt. Die Ansichtskarten bieten reiches Bildmaterial zu deutschen und weiteren europäischen Städten, und zwar überwiegend aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Von diesen liegen bislang über 5.300 Datensätze in der Datenbank vor.

6. Internetportal Städtegeschichte.de

Wiss. Leitung: Prof. Dr. W. Freitag; Dr. A. Lampen
Wiss. Bearbeitung: R. Hänisch M. A.
Kartographie: A. Obereisenbuchner B. Sc.

Das 2014 freigeschaltete Portal „Städtegeschichte.de“ (<http://www.uni-muenster.de/Staedtegeschichte/portal/index.html>) wurde im Berichtsjahr einem Relaunch unterzogen, um alle Seiten zukünftig im „responsive design“ anbieten und somit bequem von mobilen Endgeräten abrufen zu können. Hierfür mussten alle Inhalte in neue Module überführt und die Abbildungen neu bearbeitet und integriert werden. Zudem wurde für ein verbessertes Layout neues Bildmaterial ausgewählt. Die Illustrationen der rechten Spalte sind nun in Slideshows und eigenständige Bildergalerien überführt und Verknüpfungen zwischen Text und zugehörigem Bild eingefügt worden. Seit 17. Januar 2017 ist der Relaunch freigeschaltet.

Das Portal bietet in Text und Bild ein wissenschaftliches Tutorium zur vergleichenden Städtegeschichte, das die Forschungsleistungen, die kartographische wie bibliographische Kompetenz und die verschiedenen Sammlungen des IstG bündelt und für wissenschaftliche Zwecke – v.a. für ein kooperatives, ortsunabhängiges Forschen – zur Verfügung stellt.

Inhaltlich wird das Portal durch vier Säulen strukturiert: 1. „Einführung in die Städtegeschichte“ mit lexikalisch verfassten Texten und entsprechenden Karten- sowie Bilddokumenten zum Thema „Stadt“; 2. „Interaktive Stadtkarten“ als stets erweiterbare und individuell nutzbare Ergänzung zu den gedruckten Kartenwerken des IstG; 3. „Europäische Städteatlanten“ als Kommunikationsplattform des gleichnamigen überregionalen Projektes; sowie 4. „Mediensuche“ als Recherchetool für die Erschließung aller am IstG befindlichen Bestände zur vergleichenden Städtegeschichte (Literatur, Karten, Ansichten, Stadtinformationen).

Darüber hinaus informieren die Start- sowie die News-Seiten regelmäßig über Veranstaltungen, Publikationen und Ausstellungen stadtgeschichtlicher Themen, die auch 2016 sukzessive bearbeitet wurden und z.T. als Grundlage für die Neuerscheinungslisten des IstG dienen.



7. Gastwissenschaftler

1.1.–22.10.2016

Mamina Arinobu M.A., University of Tokyo, Japan

Forschungsprojekt: „Die Ordnung des Tisches bei Hofe – Rolle und Funktion der Tischzuchtliteratur und die Festmähler in der Hofgesellschaft im Hoch- und Spätmittelalter“

Mamina Arinobu hat im Berichtsjahr an der Überarbeitung der 2015 abgeschlossenen Dissertation gearbeitet.

2.5.–1.7.2016

Radostław Gliński, University of Wrocław

Forschungsprojekt: „Medieval and early modern town house in middle-sized and small town in the Sudetes and their foothill“

15./16.6.2016

Sarah Gearty, Royal Irish Academy Dublin – Europäische Städteatlanten

Rachel Murphy, Maynooth University – Digitale Städteatlanten, GIS

21./22.6.2016

Marcel Ijsselstein, Erasmus University Rotterdam

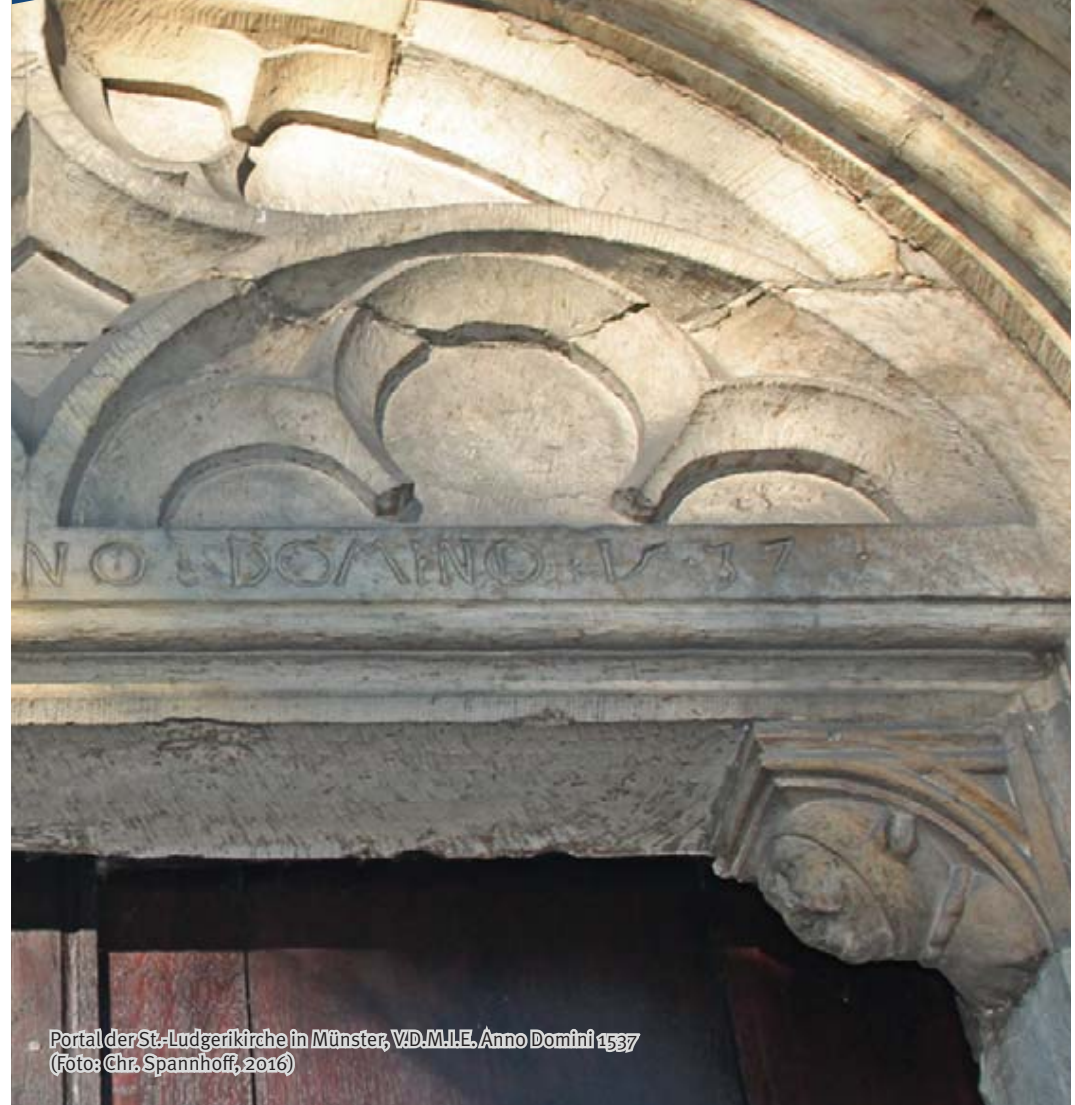
Forschungsprojekt: Europäische Städteatlanten, mittelalterliche Stadtgestalt

15.9.–16.12.2016

Michał Schmidt, Jagiellonen-Universität Krakau

Forschungsprojekt: „Moneta in pretorio. Haushalt und Finanzpolitik in der Stadt des Spätmittelalters. Vergleichsstudie ausgewählter polnischer und deutscher städtischer Zentren“

Forschung



Portal der St.-Ludgerikirche in Münster, V.D.M.I.E. Anno Domini 1537
(Foto: Chr. Spannhoff, 2016)

Historischer Atlas westfälischer Städte

Wiss. Leitung: Dr. Th. Tippach

Wiss. Bearbeitung/Redaktion: R. Hänisch M. A.; Dr. A. Lampen

Kartographie: Dipl.-Ing. Th. Kaling

Ende 2016 wurden die Arbeiten an Band 8 und 9 des Historischen Atlas westfälischer Städte, der in Kooperation mit der Historischen Kommission für Westfalen erstellt wird, abgeschlossen. Darin sind die Geschichten der Städte Menden (Sauerland) und Metelen von den frühesten Siedlungen bis heute aufgearbeitet.

Menden (Autor: Wilfried Reininghaus) sicherte im Mittelalter die kölnische Herrschaft im mittleren Westfalen zwischen Hellweg und Sauerland. Mauern und Türme bezeugen dies bis heute. Im 19. Jahrhundert legten mehrere Metallwerke die Basis für industrielle Schwerpunkte. Der Städteatlas dokumentiert Mendens räumliche Strukturen vom 10./11. Jahrhundert bis in die Gegenwart.

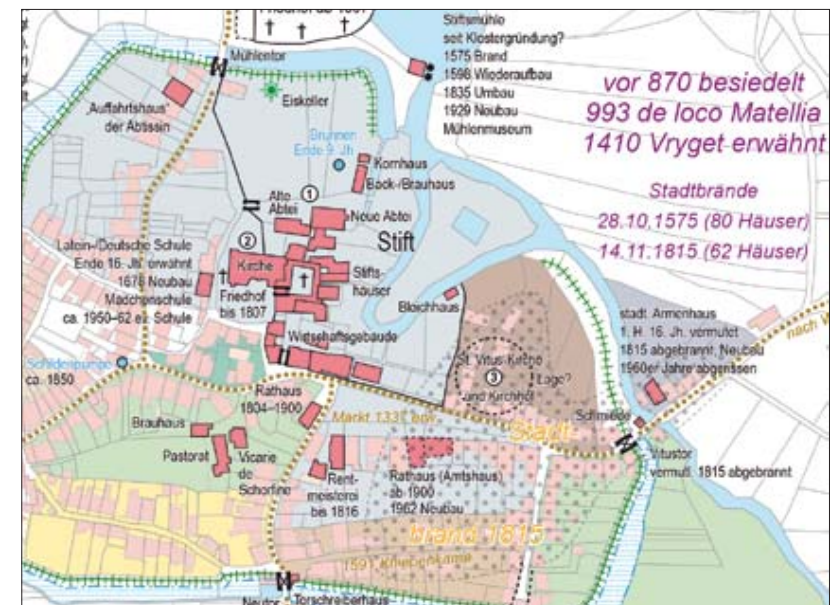
Der Atlas Menden umfasst ein 27-seitiges Textheft mit zahlreichen Abbildungen und Karten sowie 6 Tafeln, u.a. zum „Amt Menden im Mittelalter“, der „Bürgermeisterei Menden“ und zur „Entwicklung der Industriestandorte“.

In Metelen (Autor: Peter Ilisch) hatte sich im Anschluss an das bereits im Jahr 889 gegründete Damenstift ein Markt entwickelt, der wohl schon vor 1400 Freiheitsrechte erhielt. Die Freiheit stand in starker Abhängigkeit vom Stift und sank im Gefolge der Säkularisation zur Titularstadt herab. Einen gewissen Aufschwung erlebte Metelen im 19. Jahrhundert durch die Textilindustrie.

Der Atlas Metelen umfasst ein 19-seitiges Textheft mit zahlreichen Abbildungen und Karten sowie 7 Tafeln, u. a. zu „Besitz des Stifts Metelen 1539“, „Hausnummern und Bonitätsklassen der Gebäude 1827–67“ sowie der „Entwicklung der Textilindustrie“.

Die Präsentationen werden am 23.3.2017 in Menden und am 30.3.2017 in Metelen stattfinden.

In verschiedenen Arbeitsgesprächen mit den Autoren wurden die Arbeiten für die Bände Blomberg, Gronau und Lengerich weitergeführt. Darüber hinaus sind Atlanten für die Städte Hagen, Horstmar, Schloss Neuhaus, Versmold und Wiedenbrück in Planung.



Metelen und seine topographische Entwicklung bis ca. 1830
Ausschnitt aus: Historischer Atlas westfälischer Städte, Bd. 9, S. 9.
(Entwurf: P. Ilisch; Kartographie: Th. Kaling)

Interaktive Kartographie

Wiss. Leitung: Prof. Dr. W. Freitag; Dr. A. Lampen

Wiss. Bearbeitung: H. Bookmeyer M. A.; Dr. Chr. Spannhoff; Dr. D. Stracke

Kartographie: A. Obereisenbuchner B. Sc.

reformation-in-westfalen.de

Im Rahmen des Projektes „reformation-in-westfalen.de“ (s. auch S. 45) wurde ein Informationsportal aufgebaut, welches mittels interaktiven Karten die Dynamik des Reformationsprozesses in Westfalen visualisiert. In einer Datenbank können in thematischer und chronologischer Schichtung Informationen verwaltet, bearbeitet und abgerufen werden. Diese bildet neben JavaScript und HTML die Schnittstelle zur graphischen Visualisierung im

Browser. Mouseover- und Popup-Funktionen sowie optionale Zusatzbezeichnungen (Beschriftung der Territorien, moderne topographische Karte, aktuelle administrative Grenzen) erweitern die Karten interaktiv für den Nutzer.

Für das Modul „Routen der Reformation“ entstand ein erster Kartenentwurf, welcher im Laufe des Jahres 2017 ausgebaut und inhaltlich vervollständigt werden soll.

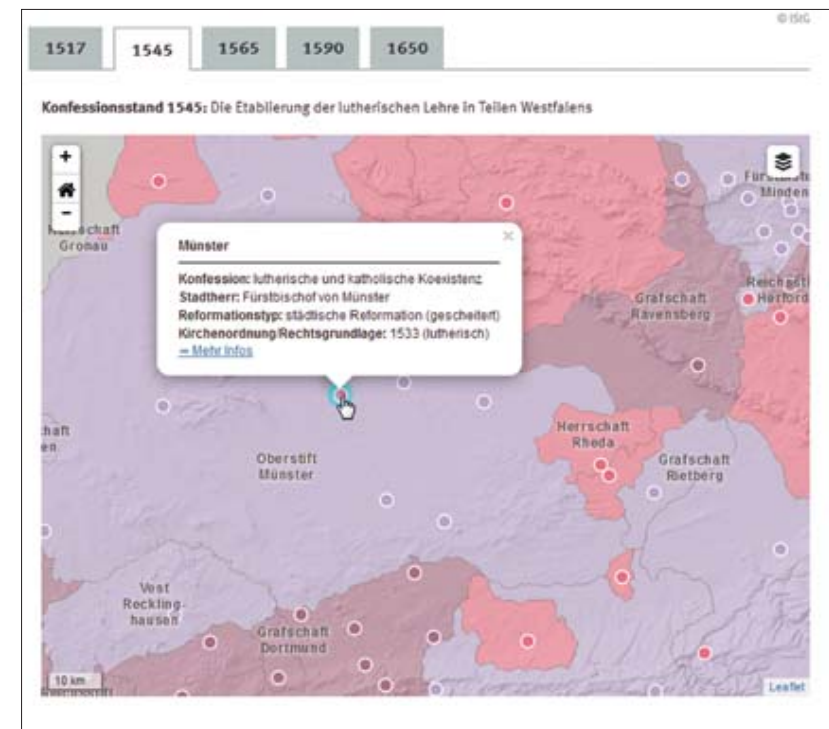
Deutsche Königspfalzen digital

Die interaktive Karte, die das Projekt „Deutsche Königspfalzen – Westfalen“ (s. auch S. 42) begleitet, visualisiert die Anzahl der Königsaufenthalte in Westfalen. Popups mit Links ermöglichen einen gezielten Zugriff auf entsprechende Informationsseiten. Optional einblendbare Verkehrswege erleichtern die Orientierung und bieten per Mouseover Detailinformationen. Neben der geographischen Verbreitung aller Königspfalzen in Westfalen können die Aufenthalte eines einzelnen Herrschers eingeblendet werden. Die einzelnen Module wurden 2016 angelegt und werden im Frühjahr 2017 freigeschaltet werden.

Interaktive Stadtkarten – Dortmund

Analog zu Braunschweig wird es auch für Dortmund (s. S. 34) interaktive Online-Module geben. Erstmals wurden alle Stadtgrundrisse von Projektbeginn an im GIS gezeichnet und attribuiert, sodass die Grundrisse von drei unterschiedlichen Zeitständen exakt übereinander gelegt werden können. Geplant sind zwei Module:

1. Digitale Präsentation der drei Stadtgrundrisse 1827/27 – 1870/71 – 2014. Hier entstand bereits ein erster Entwurf.
2. Visualisierung der Siedlungsentwicklung Dortmunds. Für dieses umfangreiche Modul liegt ein Konzept vor, welches die internetfähige Aufbereitung ausgewählter Inhalte des Atlas vorsieht. Dabei werden zusätzliche Informationen eingebettet, welche interaktiv abrufbar sind.



Anwendungsbeispiel für Interaktive Kartographie – Reformation in Westfalen
(Kartographie: A. Obereisenbuchner)

2. Lexikalische Arbeiten

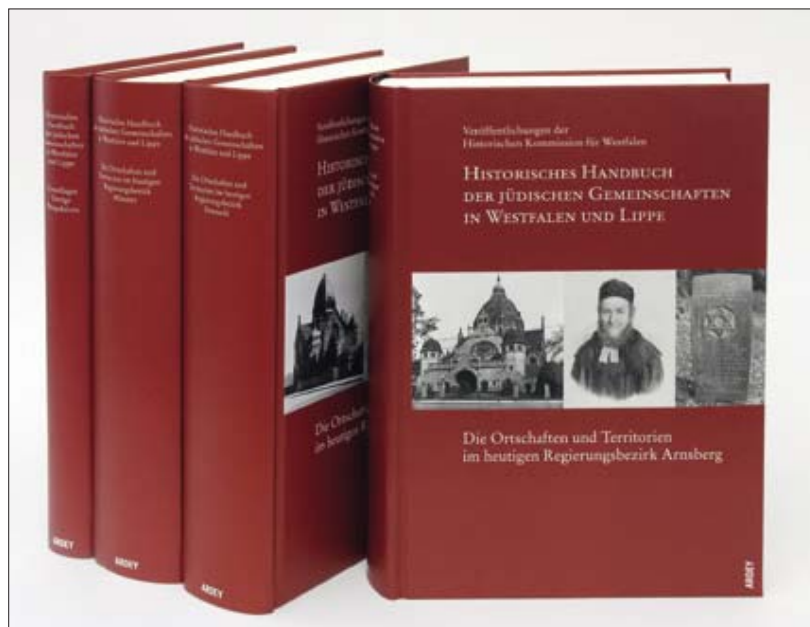
Deutsches Städtebuch

Wiss. Leitung: Prof. Dr. W. Freitag; Prof. Dr. P. Johaneck

Für den Band Westfalen liegen ein Konzept und eine Liste mit den zu bearbeitenden Städten vor. Das IstG bemüht sich um eine Finanzierung des Projektes.

Historisches Handbuch der jüdischen Gemeinschaften in Westfalen und Lippe

Wiss. Leitung: Prof. Dr. S. Freund; Prof. Dr. K. Hengst; Prof. Dr. F. Göttmann;
Prof. Dr. F.-J. Jakobi; Prof. Dr. P. Johaneck; Prof. Dr. W. Reininghaus
Wiss. Bearbeitung: R. Schlautmann-Overmeyer M. A.



Gesamtwerk des Handbuchs
(Foto: B. Beyer/LWL, 2016)

Mit der Präsentation des vierten Teilbandes zum Regierungsbezirk Arnsberg am 26.11.2016 in Dortmund konnte das Gesamtvorhaben „Historisches Handbuch der jüdischen Gemeinschaften in Westfalen und Lippe“ erfolgreich abgeschlossen werden.

Das vierbändige Historische Handbuch jüdischer Gemeinschaften in Westfalen und Lippe – ein Gemeinschaftsprojekt der Historischen Kommissi-

on für Westfalen und des IstG – umfasst drei Regionalbände und einen Grundlagenband. Die Regionalbände erschließen in Form von insgesamt 272 Orts- und 18 Überblicksartikeln die Regierungsbezirke Arnsberg, Detmold und Münster. Für die Bearbeitung konnten 145 Experten vor allem aus Archiven und Museen sowie sonstigen Kultur- und Bildungseinrichtungen als Autorinnen und Autoren gewonnen werden. In den Ortsartikeln werden – ausgehend vom ersten Nachweis von Juden bis zu den wenigen nach dem Holocaust wiedererstandenen Gemeinden – die Entwicklungsprozesse anhand eines einheitlichen Gliederungsschemas beschrieben. Die Überblicksartikel schildern die gesamtgeschichtlichen Entwicklungen in den entsprechenden Territorien des Alten Reichs und besonders deren eigenständige Judenpolitik. Die jedem Band beigegebene Karte lokalisiert die behandelten Orte und die um die Mitte des 19. Jahrhunderts von den preußischen Behörden festgelegten bzw. die im Fürstentum Lippe nur wenig später eingerichteten Synagogenbezirke.

Im Band „Grundlagen – Erträge – Perspektiven“ werden die Resultate der Orts- und Überblicksartikel der drei Regionalbände bilanziert, Einzelaspekte zusammengefasst sowie Kontinuitäten und Diskontinuitäten der historischen Entwicklung der jüdischen Minderheit in der westfälisch-lippischen Region herausgearbeitet. Zugleich werden Perspektiven und Erfordernisse für weitere Forschungen deutlich. Zwei Karten geben einen Überblick über den historischen Raum sowie die Verteilung jüdischer Gemeinschaften.

Nachdem der Teilband Münster (72 Ortsartikel) 2008 publiziert worden ist, folgte der aufgrund der dichteren jüdischen Besiedlung aufwändiger zu bearbeitende Teilband Detmold mit seinen 100 Ortsartikeln im Jahr 2013. Im selben Jahr erschien als systematische Verklammerung der drei Regionalbände und als Fundament des Gesamtprojekts der Grundlagenband.

In den Jahren 2014 bis 2016 erfolgte die redaktionelle Bearbeitung der 101 Ortsartikel und der sechs Überblicksartikel des noch ausstehenden Teilbandes zum Regierungsbezirk Arnsberg.

Mit dem Abschluss des letzten noch ausstehenden Teilbandes liegt nun für den Raum Westfalen und Lippe ein lexikalisches Nachschlagewerk vor, das ein mit spezifischen lokalen Details versehenes vielgestaltiges Mosaik jüdischen Lebens ergibt: Es stellt die Geschichte aller jüdischen Gemeinschaften dar, wobei soziale, politische, gesellschaftliche, ökonomische und demographische Aspekte sowie alle Perioden vom Mittelalter bis zum Wiederaufbau nach dem Zweiten Weltkrieg und die gegenwärtige Situation

berücksichtigt werden. Es wurden vergleichbare Ergebnisse auf lokaler und regionaler Ebene erzielt, Widersprüche aufgelöst und damit eine ergänzende, gebündelte und aktualisierte Gesamtdokumentation jüdischen Lebens in Westfalen und Lippe vorgelegt. Damit kann das vierbändige Handbuch mit seinem umfassenden chronologischen und thematischen Überblick zur westfälisch-jüdischen Geschichte als Grundlage für weiterführende wissenschaftliche Untersuchungen dienen.

Deutsche Königspfalzen – Westfalen

Teil des Gesamtwerks „Die deutschen Königspfalzen. Repertorium der Pfalzen, Königshöfe und übrigen Aufenthaltsorte der Könige im deutschen Reich des Mittelalters“

Wiss. Leitung: Prof. Dr. M. Balzer; Prof. Dr. P. Johanek, Dr. A. Lampen
Wiss. Bearbeitung: Dr. Chr. Spannhoff

Seit Januar 2012 befindet sich der Band „Westfalen“ als Teilband des ehemals durch das Max-Planck-Institut für Geschichte in Göttingen koordinierten und herausgegebenen Compendiums der „Deutschen Königspfalzen“ in Bearbeitung. In diesem Teil des Nachschlagewerks werden die Königsaufenthalte innerhalb der Grenzen des heutigen Westfalen erfasst.

Im Mittelalter verfügten die Könige und Kaiser des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation über keine feste Residenz, sondern übten ihre Herrschaft in verschiedenen Orten des Reiches aus. Die in der Forschung unter dem Begriff „Pfalzen“ zusammengefassten Aufenthaltsorte waren dabei teilweise Bestandteil des Krongutes, unterlagen häufig aber auch der Kontrolle anderer Herrschaftsträger (insbesondere von Bischöfen und Äbten).

Für das Bearbeitungsgebiet Westfalen wurden folgende Orte aufgenommen: Corvey, Dortmund, Eresburg (Marsberg), Erwitte, Herford, Herstelle, Lippspringe, Lügde, Minden, Münster, Paderborn, Rösebeck, Soest, Vreden und Wiedenbrück. Die jeweiligen Aufenthaltsorte der Könige wurden von verschiedenen Wissenschaftlern unter Koordination des IstG bearbeitet. Hier wurde auch das dazugehörige Kartenmaterial erstellt. Im Jahr 2017 erfolgt die Drucklegung des Bandes.

Unter dem Titel „Deutsche Königspfalzen digital“ wurde ein interaktives Modul zu den westfälischen Aufenthaltsorten mit zahlreichen Informationen, Abbildungen und Graphiken erstellt. Das Angebot möchte das Pfalzen-Projekt in digital aufbereiteter Form einem interessierten Publikum auch online zugänglich machen. Die Karte wird über die Homepage des IstG zugänglich sein (URL: http://www.uni-muenster.de/Staedtegeschichte/Deutsche_Koenigspfalzen_digital.html).



Münster, Lambertikirche & Krameramtshaus
(Foto: R. Hänisch, 2016)

3. Stadtgeschichten

Münster

Wiss. Leitung und Bearbeitung: Prof. Dr. F.-J. Jakobi

Mit der neuen, kompakteren ‚Kleinen Stadtgeschichte‘ soll den intensiven Diskussionen und neuen Ergebnissen seit der 1993 veröffentlichten drei-

bändige Geschichte der Stadt Münster, hg. v. Franz-Josef Jakobi, Rechnung getragen werden. Die geplante einbändige Gesamtdarstellung möchte die Anregungen, die von dem Projekt „Geschichte der Stadt Münster“ ausgegangen sind und die sich in Form von zahlreichen Zeitschriftenaufsätzen, Sammelbänden und Monographien niedergeschlagen haben, aufgreifen.

Während der dreibändigen Stadtgeschichte eine ‚Gitterstruktur‘ von jeweils aufeinander bezogenen chronologischen und problemorientierten Artikeln zugrunde liegt, ist für das aktuell geplante Werk eine durchgängige, dem historischen Entwicklungsgang der Stadt folgende Darstellung vorgesehen. Das Hauptgliederungsprinzip – also die Einteilung in chronologische Kapitel – ergibt sich demnach aus der Abfolge der sich in diesem Entwicklungsgang mehrfach neu ausbildenden unterschiedlichen Stadttypen. Die entsprechenden Veränderungen im Stadtbild und in der Stadtopographie, in Politik und Verwaltung, in Gesellschaft, Wirtschaft und Kultur werden so in den Gang der Darstellung integriert, wie es ihrem stadtinternen Stellenwert und ihrer allgemeinen historischen Bedeutung entspricht. Von dieser Strukturierung ausgenommen sind vier Kapitel, die historische Sondersituationen zum Inhalt haben, in denen durch politische Umbrüche der stadtgeschichtliche Entwicklungsgang unterbrochen wurde, nämlich das Kapitel über die Täuferzeit (1533–1535), das Kapitel über die Zeit der Friedensverhandlungen am Ende des Dreißigjährigen Krieges und des Westfälischen Friedens (1643–1649), das Kapitel über die Umbruchzeit nach 1800, in der Münster preußisch wurde (1802–1815), und jenes über den Wiederaufbau nach den Zerstörungen des Zweiten Weltkrieges und den politischen Neubeginn im Land Nordrhein-Westfalen (1945/46).

Der textlichen Darstellung sollen Abbildungen mit je eigenem Aussagegewicht für die behandelten Themen beigegeben werden.

Die chronologisch von den Anfängen fortschreitende Darstellung und die Auswahl und Kommentierung der Abbildungen konnten im Jahr 2016 kontinuierlich und bis zur Zeit um 1800 vorangebracht werden. Frau Roswitha Link vom Stadtarchiv Münster, die für Korrektur- und Druckvorbereitungsarbeiten als Mitarbeiterin gewonnen werden konnte, hat parallel dazu eine erste Textkorrektur durchgeführt und die Vereinheitlichung der Anmerkungen und Nachweise vorgenommen. Das Werk wird im Verlag Aschendorff erscheinen.

4. Einzelprojekte



Informationsportal www.reformation-in-westfalen.de

Digitales historisches Informationsportal zur Darstellung der Geschichte der Reformation in den Territorien und Städten Westfalens von 1517 bis 1650

Wiss. Leitung: Prof. Dr. W. Freitag; Dr. A. Lampen

Wiss. Bearbeitung: Heye Bookmeyer M.A., Dr. Chr. Spannhoff

Kartographie: A. Obereisenbuchner, B.Sc.

Anlässlich des Jubiläums „500 Jahre Reformation“ 2017 wurde das digitale historische Informationsportal www.reformation-in-westfalen.de am 1. Januar freigeschaltet (<http://www.uni-muenster.de/Staedtegeschichte/reformation-in-westfalen>). Das durch die LWL-Kulturstiftung geförderte Projekt wird seit Januar 2016 am Institut für vergleichende Städtegeschichte in

Münster erarbeitet. Das Informationsportal erfasst die verschiedenen Orte und Regionen Westfalens, zeichnet den dortigen Verlauf der Reformation nach und dokumentiert die jeweils noch heute erkennbaren Zeugnisse.

Die Landkarte des 16. Jahrhunderts zeigt Westfalen als territorialen Flickenteppich: Geistliche Großterritorien, kleine Grafschaften, Territorien auswärtiger Herren und eine von wenigen großen, aber auch von vielen kleinen Städten geprägte Städtelandschaft. Diese Vielfalt bedeutet, dass es nicht zu der ‚einen‘ Reformation kam, sondern Westfalen eine spannende, in ihren Verläufen unterschiedliche Reformationslandschaft darstellt, die in diesem Informationsportal in Karten und Texten nachgezeichnet wird.

Aktuell sind Informationen zur Geschichte und Wirkung der Reformation in den Territorien und Autonomiestädten Westfalens abrufbar: In fünf Zeitschnitten werden die Entwicklungsstränge dargestellt. Beginnend mit dem Jahr des Thesenanschlags 1517 widmet sich das Portal den für Westfalen bedeutenden Wegmarken bis zur konfessionellen Neuordnung nach Ende des Dreißigjährigen Krieges im Jahre 1650. Diese Kartenstände werden mit knappen, wissenschaftlichen Texten zu den einzelnen Territorien und Städten unterlegt. Ein zweiter Zugang erfolgt über die Ordnung der Reformation nach Typen – etwa der landesherrlichen Reformation oder der städtischen Reformation in einigen Autonomiestädten. Die reformkatholische *via media* der Herzöge von Jülich-Kleve-Berg stellt ebenfalls einen Reformations-typ dar.

Zusätzlich informiert das Portal über aktuelle Ausstellungen und Vorträge und stellt einen Veranstaltungskalender für die Region Westfalen zur Verfügung.

Mit den Routen der Reformation wird es im Laufe des Jahres 2017 möglich sein, sich auf eine Spurensuche nach den Relikten der Reformation in Westfalen zu begeben.

Ergänzung erfährt das Portal reformation-in-westfalen.de durch den Twitertauftritt @ReflnWestfalen, der diese Informationen rund um das Reformationsjubiläum einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich machen möchte.

*Preußische Amtmannbürokratie und lokale Selbstverwaltung –
Dörfliches Entscheiden in der preußischen Provinz Westfalen im 19. und frühen 20. Jahrhundert*



Teilprojekt Co5 des Sonderforschungsbereiches 1150 „Kulturen des Entscheidens“ an der WWU Münster

Wiss. Leitung: Prof. Dr. W. Freitag
Wiss. Bearbeitung: Dr. C. Sieger

Der SFB 1150 „Kulturen des Entscheidens“ untersucht die soziale Praxis und die kulturellen Grundlagen des Entscheidens in historisch vergleichender und interdisziplinärer Perspektive vom Mittelalter bis zur Gegenwart. ‚Entscheiden‘ wird als eine keineswegs selbstverständliche und überzeitlich gleiche, sondern voraussetzungsvolle und historisch veränderliche Form sozialen Handelns verstanden. Es geht folglich darum, unterschiedliche historische ‚Kulturen des Entscheidens‘ zu rekonstruieren und ihre Bedeutung für die jeweilige gesellschaftliche Ordnung sichtbar zu machen.

Im Teilprojekt werden bürokratische, informelle und politische Praktiken des Entscheidens in westfälischen Dörfern des 19. und frühen 20. Jahrhunderts untersucht. Zu diesem Zweck werden zunächst die verschiedenen Dimensionen situationsadäquater ‚Maßnahmeentscheidungen‘ genauer analysiert, da es auf Seiten der Lokalverwaltung in der Folge der Landgemeindeordnungen von 1841 und 1856 mit dem Amtmann nur einen Akteur gab. Dieser

stand in einem Spannungsverhältnis zu dörflichen Interessen und Partizipationsansprüchen. Demnach geht es ebenso darum, die Modifikation staatlicher Vorgaben aufgrund der informellen Aushandlung mit dem Dorf aufzuzeigen. Darüber hinaus werden unter dem Stichwort „Parlamentarisierung“ Veränderungen auf der Ebene der dörflichen Entscheidungsfindung untersucht: Zwar billigte der Gesetzgeber den Landgemeinden Westfalens im Vergleich zu den Städten ein geringeres Maß an „Selbstverwaltungsangelegenheiten“ zu, gleichwohl gewannen die neuen parlamentarischen Gremien an Kompetenzen. Das Projekt löst sich damit von der älteren verwaltungsgeschichtlichen Perspektive, welche auf die 1:1-Umsetzung von staatlichen Vorgaben rekurriert hat, und nimmt die Anregungen der neueren Forschung auf, die verwaltungsinternen Kommunikationsprozesse und die Stellung des Lokalbeamten im Dorf zu beleuchten. Im Berichtsjahr 2016 wurde weiter an der theoretischen Auseinandersetzung gearbeitet, ferner ein Workshop in Kooperation mit anderen SFB-Projekten veranstaltet, es wurden Archivrecherchen unternommen und die Eingemeindungen des 19. und frühen 20. Jahrhunderts als erste Untersuchungsbeispiele auf ihre Modi des Entscheidens hin befragt.

Topographie des Multireligiösen

Teilprojekt C 2-23 des Exzellenzclusters 212 „Religion und Politik“ an der WWU Münster

Wiss. Leitung: Prof. Dr. W. Freitag

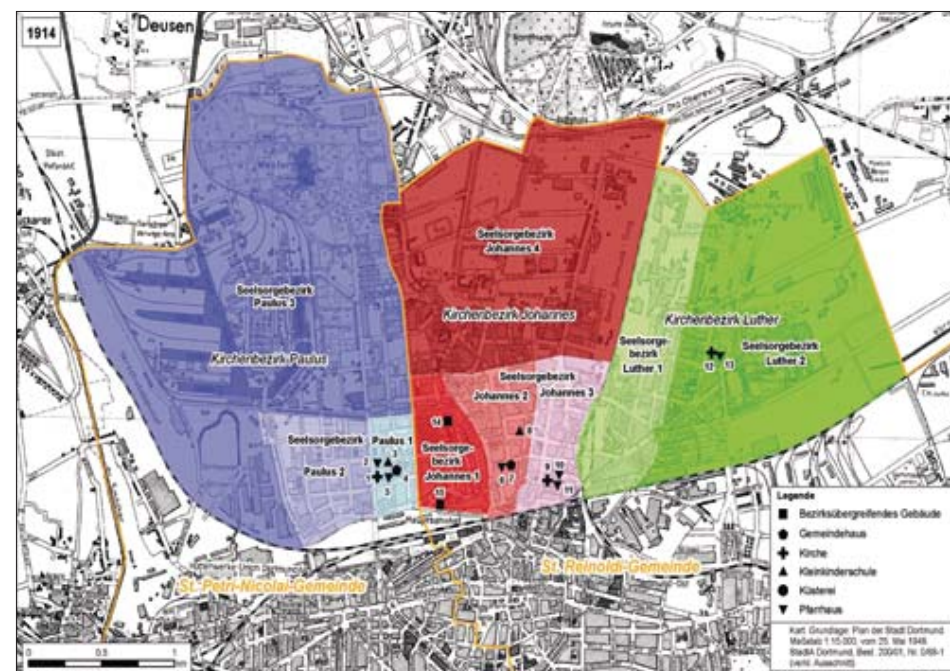
Wiss. Bearbeitung: Dr. D. Stracke

Kartographie: A. Obereisenbuchner B.Sc.

Mit dem Abschluss des Deutschen Historischen Städteatlas für Dortmund liegen jetzt weitere Grundlagen für die Bearbeitung des interaktiven Online-Angebots zum Thema „Topographie des Multireligiösen“ vor. Aufgrund der auffälligen Verteilung und Clusterbildungen kirchlicher Einrichtungen, die sich im Kartenbild zeigten, wurde nach dem Zusammenhang zwischen kirchlicher und städtischer Entwicklung gefragt und im Berichtszeitraum besonders die topographische Entwicklung der Stadt im 19. und frühen 20. Jahrhundert näher erforscht. In der hier im Fokus stehenden Nordstadt stellte sich die Situation dabei insofern als komplex dar, als dass das Wachstum der Industriestadt in diesem Bereich in Abhängigkeit von

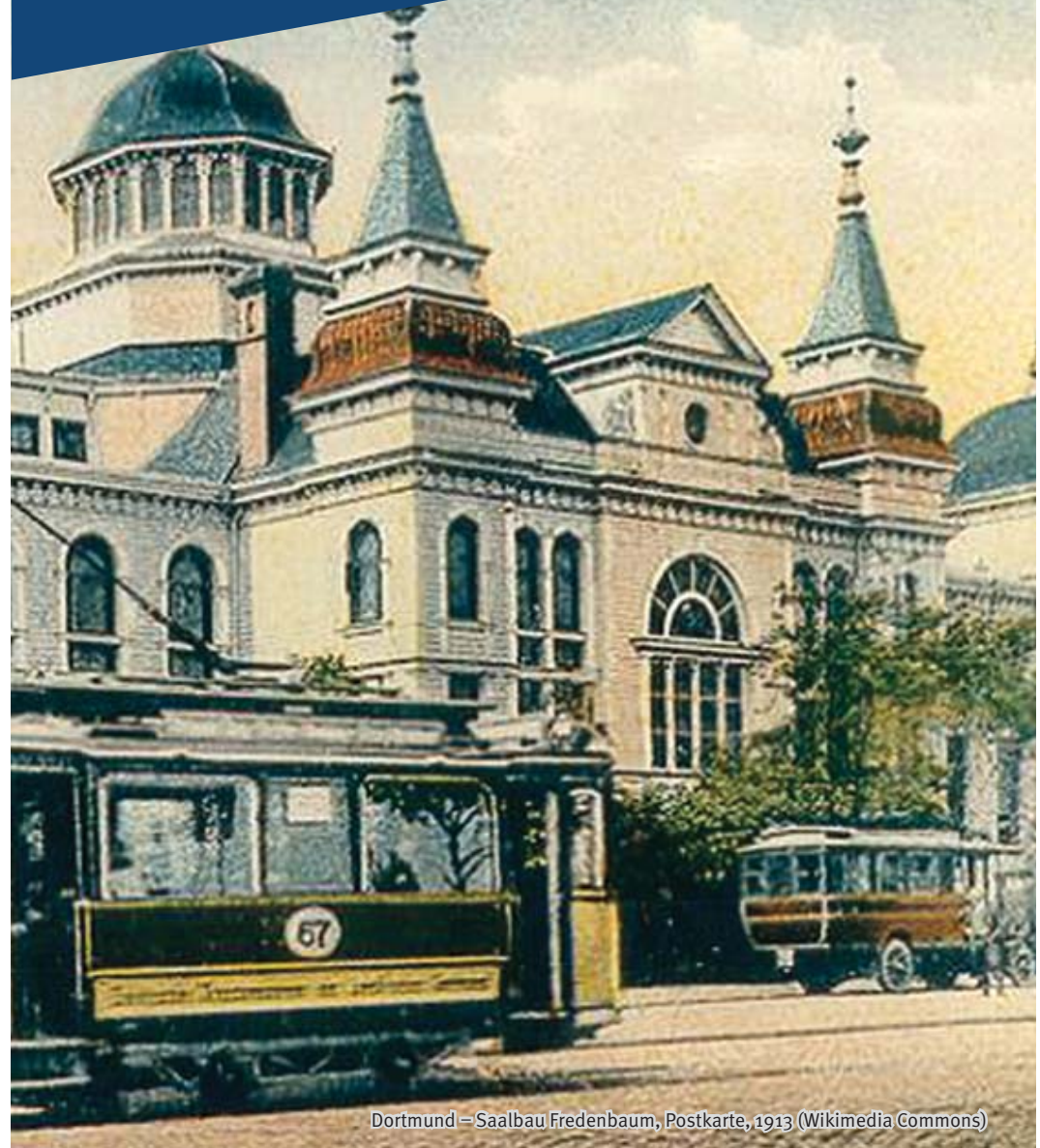
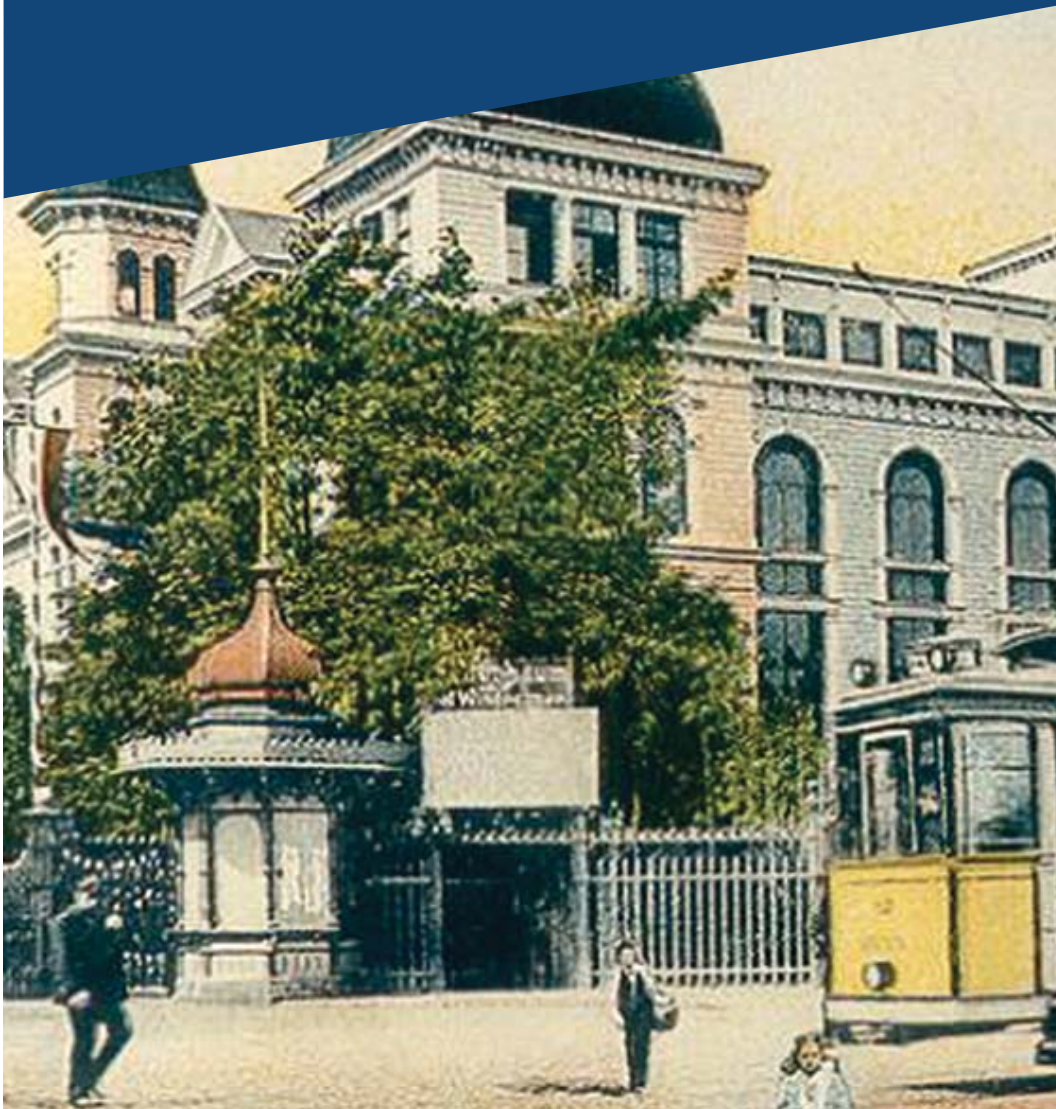
konjunkturellen Schwankungen noch in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts überwiegend schubweise und unregelmäßig vor sich gegangen ist. In der Zeit nach 1900 wird dies anders, doch zeigt sich, dass städtische Planungsvorgänge und deren Einbeziehung kirchlicher Einrichtungen aufgrund der Quellenlage kaum konkret zu erfassen sind. Die Webanwendung wird also auf die kirchlichen Einrichtungen fokussieren und den räumlichen Kontext in Text und Bild so beschreiben müssen, dass indirekt auf räumliche Wirkungen und planerische Absichten zu schließen ist.

Bis etwa Mitte 2017 werden die vorhandenen Texte weiter redaktionell bearbeitet und ergänzt. Anschließend wird der bereits erfolgreich getestete Prototyp angepasst, bevor eine Onlinestellung der Webanwendung im Portal www.staedtegeschichte.de erfolgen kann; dies soll gleichzeitig mit den im Rahmen des Städteatlas Dortmund erarbeiteten Webmodulen geschehen.



Stand der protestantischen Pfarrentwicklung in der Dortmunder Nordstadt, 1914
(Entwurf: Th. Erwig)

Forschungsvorhaben Dritter
und Qualifizierungsarbeiten



Dortmund – Saalbau Fredenbaum, Postkarte, 1913 (Wikimedia Commons)

V. Forschungsarbeiten Dritter & Qualifizierungsarbeiten

Neben den institutionell- und drittmittelfinanzierten Forschungsvorhaben sind am IStG wissenschaftliche Arbeiten Einzelner angesiedelt. Die Nachwuchswissenschaftler nutzen die Einrichtungen des IStG, besonders die Bibliothek und die Sammlungen, und stellen ihre Arbeiten in den instituts-eigenen Foren zur Diskussion. Neue Themen der Stadtgeschichte werden kommuniziert und junge Stadtgeschichtsforscher vernetzt.

1. A. Biederbeck (geb. Schnepfer) M. A.

Entstehung kultureller Zentren der Arbeiterschaft im Ruhrgebiet des Kaiserreiches

Wiss. Betreuung: Prof. Dr. W. Freitag

Das Dissertationsprojekt widmet sich der Entstehung und dem Ausbau von Knotenpunkten der sozialistischen Arbeiterschaft in Dortmund zwischen 1890 und 1914. Ausgehend von der Annahme, dass es zur Herausbildung des sozialistischen Milieus konkreter Orte bedurfte, an denen sich das sozialistische Milieu immer wieder neu konstituieren konnte, werden für Dortmund die Versammlungsorte der Arbeiterschaft untersucht. Im Mittelpunkt steht die Frage, welche städtischen Orte von den Arbeiterorganisationen aufgesucht wurden und welche Funktionen diese bei der Bildung und Verfestigung des Milieus übernahmen. Dabei sollen die Überlegungen der Raumsoziologie aufgegriffen und die Aneignungsprozesse sowie die symbolische Ausgestaltung dieser Orte durch die Arbeiterschaft beschrieben und analysiert werden. Denn obwohl die eingangs beschriebene These naheliegend erscheint, fehlt es bislang, nicht nur für Dortmund, an entsprechenden systematischen Analysen, die dem Verhältnis von städtischen Orten und sozialistischer Arbeiterschaft nachgehen. Zwar gibt es inzwischen eine Reihe von Veröffentlichungen, die die Stätten der Arbeiterschaft bzw. der Arbeiterbewegung zum Thema haben, jedoch ist für die allermeisten zu konstatieren, dass sie die Einbindung der Versammlungsorte in die städtische Topographie und ihre funktionalen Beziehungen zueinander nicht berücksichtigen.

Im Berichtsjahr wurde die Dissertation abgeschlossen und im November erfolgreich verteidigt.

2. D. Gruttmann M. A.

Image- und Identitätskonstruktionen der Kleinstädte Billerbeck und Telgte im 20. Jahrhundert

Wiss. Betreuung: Prof. Dr. W. Freitag

Eine wichtige Herausforderung der Moderne stellt die sich seit Ende des 19. Jahrhunderts verstärkende Konkurrenz der Städte untereinander dar. Dies betraf nicht nur die schon vielfach untersuchten Großstädte und Metropolen, sondern auch den Stadttypus Kleinstadt. Um sich im Wettbewerb vorteilhaft zu positionieren, mussten die Kleinstädte genauso Alleinstellungsmerkmale ihrer Stadt zu vermarkten lernen, doch geschah dies oftmals in anderen Formen und mit anderen Mitteln, die sich mit großstädtischen Entwicklungen nicht vergleichen lassen. Als Untersuchungsbeispiele dienen die westfälischen Kleinstädte Billerbeck und Telgte. Während Billerbeck neben der Werbung als Wallfahrtsort des hl. Ludgerus sehr schnell das Potential des Naherholungstourismus erkannte, ist Telgte als der bedeutendste (Marien-)Wallfahrtsort des Münsterlandes diesem katholisch-christlichen Image bis heute treu geblieben, da sie sich weder als „Gartenstadt“ (Weimarer Zeit), noch als wirtschaftlich bedeutende Fremdenverkehrsstadt (nach 1945) etablieren konnte.

In einem interdisziplinären Ansatz soll anhand dieser beiden Kleinstädte nachgezeichnet werden, unter welchen Bedingungen, Entwicklungen und Einflüssen sich Repräsentationen und städtische Selbstbilder bis zur Professionalisierung der Kleinstadtvermarktung (Stadtmarketing) herausgebildet haben. Dabei sind die Ausgangspunkte in dem Maße identisch, als dass beide Kleinstädte stark ländlich geprägt, die Einwohner konfessionell fast ausschließlich dem Katholizismus zuzuordnen waren (Diözese Münster) und administrativ unter preußischer Verwaltung standen (Provinz Westfalen, Regierungsbezirk Münster).

Im Berichtsjahr wurde die Niederschrift der Arbeit fortgeführt.

3. Dr. K. Igel

Städtische Herrschaft im Hochstift? Handlungsspielräume des Osnabrücker Rates im Spätmittelalter

Bereits Gerhard Dilcher verwies auf Osnabrück als Sonderfall der Reichsgeschichte. Zu der autonomen, einer Freien Stadt gleichen Stellung trat im Spätmittelalter eine starke Einflussnahme auf die Herrschaft des Hochstifts Osnabrück. Ist die Verfassungsstruktur von Stadt und Hochstift in ihren Grundzügen zwar durchaus gut erforscht, so gilt dies nicht für das tatsächliche Funktionieren der städtischen Herrschaft. Bis zur reichsrechtlichen Absicherung Osnabrücks mit dem Osnabrücker Friedensinstrument von 1648 und der Nürnberger Capitulatio Perpetua von 1650 musste die Positionierung der Stadt bzw. des Rates beständig ausgehandelt werden. Jenseits der älteren klassisch rechtsgeschichtlich argumentierenden Forschung sollen in einem längerfristigen Forschungsvorhaben daher die tatsächlichen Verfahren wie die personellen Netzwerke und die sich dem Rat eröffnenden Handlungsfelder untersucht werden. In den Vordergrund rücken damit die herrschaftlichen, wirtschaftlichen wie familiären Stadt-Umland-Bindungen. Ebenso ist innerhalb des westfälischen Raums das Zusammen- und Gegenspiel mit den anderen Städten und Herrschaften zu berücksichtigen; schließlich die rechtliche und politische Ebene des Reiches, die immer wieder gegen das von außen mitunter als „Freie Stadt“ titulierte Osnabrück ins Spiel gebracht wurde. Der zeitliche Schwerpunkt der Untersuchung liegt auf der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts, in der einerseits mit der Dombelagerung von 1424 und der Auseinandersetzung mit dem Haus Hoya die städtischen Ambitionen im Blick auf Beteiligung an oder Dominanz der Landesherrschaft besonders offenkundig werden. Andererseits erlaubt eine sehr dichte Überlieferung, die Handlungsweisen wie auch die dahinter stehenden personellen Bindungen, die auch auf den ersten Blick miteinander konkurrierende Institutionen verknüpften, nachzuzeichnen.

Das Projekt wurde im Berichtsjahr mit weiterer Archivarbeit im Niedersächsischen Landesarchiv, Standort Osnabrück fortgesetzt. Zudem erschien ein Beitrag zum Thema in dem gemeinsam mit Thomas Lau herausgegebenen Band: Die Stadt im Raum. Vorstellungen, Entwürfe und Gestaltungen im vormodernen Europa (Städteforschung A/89), Böhlau Köln/Weimar/Wien 2016.



Rathaus in Osnabrück,
(Foto: Ch. Helbich, 2012)

4. A. Krabbe M. A.

Religiöse Gemeinschaften und lutherische Stadt: Soest und Herford
1517–1617

Wiss. Betreuung: Prof. Dr. W. Freitag

Die Promotion analysiert anhand eines Vergleichs der lutherischen Landstädte Soest und Herford, wie städtische Gruppen und religiöse Gemeinschaften seit der Ausbreitung der Reformation mit theologisch delegitimierten Klöstern, Stiften und Gemeinschaften der *devotio moderna* umgingen. Durch gleichwertige Behandlung von „Stadt“ und „religiösen Gemeinschaften“, die Verbindung mit der Stadt- und Ordensforschung und einer inter-

und transkonfessionellen Perspektive wird die Reformations- und Konfessionalisierungsforschung entscheidend erweitert.

Der Vergleich von Soest und Herford zeigt dabei, welche Faktoren für die Fortexistenz, das Zusammenleben zwischen Koexistenz und Konflikt und die Selbst- und Fremdbewertung der religiösen Gemeinschaften entscheidend waren. Strukturell ähnelten sich beide Städte, doch wiesen sie starke Differenzen bezüglich ihrer religiösen Gemeinschaften auf: In Soest blieben diese größtenteils altgläubig bestehen, nur zwei spalteten sich konfessionell, während jene in Herford größtenteils aufgelöst oder evangelisch wurden. Die häufig in der Forschungsdebatte im Vordergrund stehende Selbst- oder Zwangsauflösung war somit keineswegs die einzige Option.

Im Berichtsjahr erfolgte die schriftliche Ausformulierung wesentlicher Kapitel des Dissertationsprojektes, insbesondere der funktionalen Analyse. Diese belegt, dass die Gemeinschaften keineswegs isolierte „Inseln“ waren, sondern es sich um gelebte Koexistenz handelte. Sie waren trotz theologischer Delegitimation weiterhin in nach Stadt unterschiedlichem Maß in Seelsorge, Schule und Caritas aktiv und sozial, ökonomisch und persönlich mit der Stadtgesellschaft verbunden.

5. S. Thieme M. A.

Lokale Märtyrer des „Dritten Reiches“. Begräbnis und Verehrung „Alter Kämpfer“ in Westfalen und von Juliputschisten in Österreich

Teilprojekt D2-2 und Graduiertenschule des Exzellenzclusters 212 „Religion und Politik in den Kulturen der Vormoderne und der Moderne“ an der WWU Münster (Zweite Förderphase)

Wiss. Betreuung: Prof. Dr. W. Freitag

Der nationalsozialistische Märtyrerkult im westfälischen Ruhrgebiet in den Jahren 1929 bis 1939 war geprägt von sakralisierter Politik und christlichen Sakralinteraktionen. Mittels der Analyse von posthumen, mythischen Konstruktionen nationalsozialistischer Märtyrerfiguren, der Verehrung dieser Männer in regionaler und lokaler Perspektive, der nachweisbaren Glaubenspraxis sowie der zahlreichen verwendeten Sakralisierungsstrategien leistet

die Studie einen religionsgeschichtlichen Beitrag zur Charakterisierung der NS-Bewegung. Jene positionierte sich im Märtyrerkult als eigenständiger Glaubensanbieter, der das *commitment* der Bewegungsaktivisten über Formen sakralisierter Politik spezifisch ansprach und einforderte. Zugleich verdeutlicht die Studie die Abhängigkeit des nationalsozialistischen Märtyrerkultes von kirchlichen Ritualen und christlichen Inhalten.

Die Dissertationsschrift wurde im Juni zur Begutachtung eingereicht und im Oktober 2016 erfolgreich verteidigt. Zurzeit befindet sich die Arbeit in der Druckvorbereitung. 2017 wird sie in der Schriftenreihe des Centrums für Religion und Moderne (Münster) erscheinen.

Veranstaltungen, Vorträge & Veröffentlichungen



Atlaspräsentation Soest am 25.2.2016
(Foto: R. Hänisch, 2016)



VI. Veranstaltungen, Vorträge und Veröffentlichungen

1. Tagungen und Kolloquien des IStG

„Cathedra Petri“, Jahresversammlung „Historischer Atlas westfälischer Städte“, 26.2.

„Städtische Wettkampfkulturen in der europäischen Vormoderne“, veranstaltet von Dr. Christian Jaser, Dr. Jean Dominique Delle Luche und Dr. Daniel Jaquet, 20.–22.10.

Festkolloquium zu Ehren von Dr. W. Ehbrecht: „Frühe Wiener Stadtpläne und -ansichten und ihre Stellung im internationalen Vergleich“, Univ.-Prof. Dr. Ferdinand Opll, 4.11.

Frühjahrskolloquium

Das 45. Frühjahrskolloquium wird am 27./28. März 2017 in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Sabine von Heusinger und Prof. Dr. Susanne Wittekind der Universität zu Köln zum Thema „Materielle Kultur der Stadt in Spätmittelalter und Früher Neuzeit“ stattfinden.

Freitagskolloquium

547 Dr. Klaus Wisotzky, Essen: Wie Essen größer wurde – Die Eingemeindungen 1901–1915 (15.1.)

548 Julia Ellermann M. A., Kiel: Zwang zur Barmherzigkeit? Die politische Kultur in mecklenburgischen Residenzstädten am Beispiel der Armenpolitik (29.1.)

549 Andrea Arens M. A., Mainz: Peter Sondermann (1888–1962) – ein Olper Architekt prägt das Bild seiner Heimatstadt (12.2.)

IStG
Institut für vergleichende
Städtegeschichte

Programm – Sommersemester 2016

22.4.2016 Dr. Markus KELLER, Berlin
Wer baut? Die Wohnsagefrage in Diagramm in
vergleichender Perspektive (1945–1960)

29.4.2016 Dr. Julia SCHMIDT-FUNK, Jena
Haben und Sein, Materielle Kultur und Konsum
im frühneuzeitlichen Frankfurt am Main

13.5.2016 Andreas DIETMANN M.A. / Julia MANDRY M.A., Jena
Annenfürsorge und Schulwesen in Thüringen
zwischen Spätmittelalter und Reformation

3.6.2016 Dr. Philip HOFFMANN-BEHRETTZ, Münster
Wirtschaftsgeschichte der frühneuzeitlichen Stadt
in kulturgeschichtlicher Perspektive: Positionen der
jüngeren Forschung

17.6.2016 PD Dr. Gabriel ZEHNGER, Kiel
Wie wird Stadt im Mittelalter? Überlegungen
zwischen „Stadtgründung“ und „Urbanisierung“
(nicht allein) am Beispiel des Oberlaas

1.7.2016 Jochen HERMEL, M.A., Bonn
Minderheit und Magistrat. Evangelische Gemeinden
in Köln im 17. Jahrhundert

15.7.2016 Prof. Dr. Thomas SCHILP, Bochum
Stadtgründung zum Solergedenken.
Firenze (1459–1464)

FREITAGS – KOLLOQUIUM
zu Problemen vergleichender Städtegeschichte

Freitag, 15.00 Uhr c.t. / Sitzungszimmer

Königsstraße 46 | 48143 Münster
Tel.: 0251 83-27512
www.uni-muenster.de/Staedtegeschichte

- 550 Dr. Markus Keller, Berlin: Wer baut? Die Wohnungsfrage in Ungarn in vergleichender Perspektive (1945–1960) (22.4.)
- 551 Dr. Julia Schmidt-Funke, Jena: Haben und Sein. Materielle Kultur und Konsum im frühneuzeitlichen Frankfurt am Main (29.4.)
- 552 Andreas Dietmann M. A. / Julia Mandry M. A., Jena: Armenfürsorge und Schulwesen in Thüringen zwischen Spätmittelalter und Reformation (13.5.)
- 553 Dr. Philip Hoffmann-Rehnitz, Münster: Wirtschaftsgeschichte der frühneuzeitlichen Stadt in kulturgeschichtlicher Perspektive: Positionen der jüngeren Forschung (3.6.)
- 554 PD Dr. Gabriel Zeilinger, Kiel: Wie wird Stadt im Mittelalter? Überlegungen zwischen ‚Stadtgründung‘ und ‚Urbanisierung‘ (nicht allein) am Beispiel des Oberelsass (17.6.)
- 555 Jochen Hermel M. A., Bonn: Minderheit und Magistrat. Evangelische Gemeinden in Köln im 17. Jahrhundert (1.7.)
- 556 Prof. Dr. Thomas Schilp, Bochum: Stadtgründung zum Totengedenken. Pienza (1459–1464) (15.7.)
- 557 Daniel Jaquet, Geneva/Berlin, 16.15 Uhr: For Blood, Entertainment, and Money: Fencing Schools in Swiss Towns in the Late Middle Ages (21.10.)
- 558 Olivier Dupuis, Strasbourg, 17.00 Uhr: For a Local History of the Fencing Schools in Strasbourg from 1540 to 1665 (21.10.)
- 559 Univ.-Prof. Dr. Ferdinand Oppl, Wien: Frühe Wiener Stadtpläne und -ansichten und ihre Stellung im internationalen Vergleich (4.11.)
- 560 Dr. Ulla Kypta, Basel: Vernetzte Menschen, vernetzte Städte. Die Vertretungsbeziehungen ober- und niederdeutscher Kaufleute ins spätmittelalterliche Antwerpen (25.11.)
- 561 Raoul Hippchen M. A., Mainz: Soziale Verflechtung und politische Ordnung in einer kleinen Stadt am Mittelrhein. Bingen im Spätmittelalter (09.12.)

2. Fachtagungen, Gremien und Buchpräsentationen

- 4./5.2.
Stadtentwicklung von Bischofsstädten im 13. und in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts, Tagung der kantonalen Denkmalpflege Kanton Basel-Stadt, Basel (Igel)
- 8.–10.2.
Reichsstadt im Religionskonflikt, Tagung des Mühlhäuser Arbeitskreises für Reichsstadtgeschichte, Mühlhausen (Freitag)
- 25.2.
Historischer Atlas westfälischer Städte 7: Soest, Präsentation, Burghofmuseum Soest (Ehbrecht, Hänisch, Kaling, Lampen, Siekmann, Tippach)
- 26.2.
Vom Rampendahl zum Hyde Park: Aufruhr und Gewalt in Osnabrück vom Mittelalter bis zur Gegenwart, 11. Kolloquium des Arbeitskreises Stadtgeschichte im Verein für Geschichte und Landeskunde von Osnabrück, Osnabrück (Igel [Organisation], Krull)
- 3.3.–5.3.
Miteinander leben? Reformation und Konfession im Fürstbistum Osnabrück 1500–1700, Tagung des Landschaftsverbandes Osnabrücker Land e.V., Osnabrück (Bookmeyer, Igel [Moderation], Krabbe, Schröder, Spannhoff)
- 17.–18.3.
Konjunkturen konfessioneller Differenz? Zur gesellschaftlichen Interaktion von Lutheranern und Reformierten zwischen 1648 und den Kirchenunionen des 19. Jahrhunderts, Tagung der MLU Halle-Wittenberg und der Evangelischen Landeskirche Anhalt, Wittenberg (Krull)
- 8.4.
68. Tag der Westfälischen Geschichte, Tagung der Historischen Kommission für Westfalen und des Vereins für Geschichte und Altertumskunde Westfalens, Ibbenbüren (Ehbrecht, Freitag, Gruttmann, Johaneck)

- 23.4.
Niedersächsische Erinnerungsorte, Arbeitskreis für die Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts der Historischen Kommission für Niedersachsen und Bremen, Hannover (Krull, Sieger)
- 27.4.
Die Revolution 1918/19 in Westfalen und Lippe als Forschungsproblem, Buchpräsentation von Wilfried Reininghaus, Gelsenkirchen (Gruttmann)
- 10.5.–12.5.
AG Regionalportale, Tagung Arbeitsgemeinschaft landesgeschichtlicher und landeskundlicher Internet-Portale in Deutschland, Münster (Bookmeyer, Hänisch [Moderation/Führung], Lampen, Obereisenbuchner, Spannhoff)
- 20.5.
Medieval Townscapes. Comparative Perspectives through the Irish and British historic towns atlases. Irish Atlas Seminar 2016, Tagung der Royal Irish Academy, Dublin (Stracke)
- 9.–11.6.
Nahrungsmittel – ihre Erzeugung, Veredlung und Weiterverarbeitung, 16. Treffen des Arbeitskreises zur archäologischen Erforschung des Handwerks, Soest (Igel)
- 15.–16.9.
Soziale Funktionalitäten städtischer Räume im Wandel, Tagung der Internationalen Kommission für Städtegeschichte in Kooperation mit dem Akademieprojekt Residenzstädte im Alten Reich (1300–1800), Kiel (Freitag, Stracke)
- 16.6
ZeitRäume Ruhr, Projektvorstellung im Haus der Geschichte des Ruhrgebiets, Bochum (Gruttmann)
- 24.–27.8.
Reinterpreting Cities, Tagung der European Association for Urban History 2016, Helsinki (Stracke)

- 20.–23.9.
Glaubensfragen, Historikertag 2016, Hamburg (Hecht, Krull, Lampen, Sieger)
- 4.–5.10.
Stadt und Geschichtsschreibung: Geschichtsschreibung über Städte und Geschichtsschreibung in Städten, 35. Internationale Tagung des Archivs der Hauptstadt Prag u.a., Prag (Johanek)
- 8.11.
Digitalisierung – Perspektiven fortschreitender Vernetzung, Veranstaltung der JRF, Düsseldorf (Lampen)
- 10.11.
Mühlhausen, Auftaktveranstaltung zum Projekt „Deutscher Historischer Städteatlas 6: Mühlhausen/Thüringen“, Mühlhausen (Freitag, Lampen, Stracke, Obereisenbuchner)
- 10.–12.11.
Stadtgeschichte(n). Erinnerungskulturen der vormodernen Stadt, Internationale Jahrestagung des Forums Mittelalter der Universität Regensburg, Themenverbund „Urbane Zentren und europäische Kultur in der Vormoderne“, Regensburg (Hecht [Moderation])
- 11.11.
Kulturen des Entscheidens in politischen Übergangssituationen, Workshop der Teilprojekte Bo6, Bo7, Co5 und Co7 des SFB 1150 „Kulturen des Entscheidens“, Münster (Schröder, Sieger)
- 21.11.
connectNRW – Geistes- und Gesellschaftswissenschaften verbinden, Auftaktveranstaltung des Netzwerks connectNRW – Geistes- und Gesellschaftswissenschaften, Düsseldorf (Lampen)
- 26.11.
Historisches Handbuch der jüdischen Gemeinschaften in Westfalen und Lippe. Der Regierungsbezirk Arnsberg, Buchvorstellung, Stadtarchiv Dortmund (Freitag, Gruttmann, Lampen, Schlautmann-Overmeyer)

28.11.

Arbeitskreis Historische Kartographie, Landschaftsverband Rheinland, Bonn (Lampen, Stracke, Tippach)

13.12.

Westfälische Erinnerungsorte, Buchpräsentation des Instituts für westfälische Regionalgeschichte und des Historischen Seminars, Abteilung für westfälische Landesgeschichte, der WWU Münster, Münster (Bookmeyer, Hänisch, Hecht, Heinz, Johaneck, Krull, Schröder, Sieger, Spannhoff)

16./17.12.

Political History, Workshop des European History Research Centre, University of Warwick, Coventry (Gruttmann, Sieger)

3. Vorträge

W. Freitag

Autonomiestädte und Reich im Zeitalter der Reformation, Tagung „Reichsstadt im Religionskonflikt“ des Mühlhäuser Arbeitskreises für Reichsstadtesgeschichte, Mühlhausen, 9.2.

Reformationsgeschichte Westfalens, Gemeindehaus, Isselhorst, 26.10.

Reformationsgeschichte Westfalens, Museum „RELIGIO“, Telgte, 30.10.

Reformationsgeschichte Westfalens, Gemeindehaus, Bad Holzhausen, 3.11.

Entscheiden und Bekenntnis. Überlegungen zur Reformationsgeschichte Westfalens, Ringvorlesung „Religion und Entscheiden“ des SFB „Kulturen des Entscheidens“ sowie des Exzellenzclusters „Religion und Politik“, Münster, 29.11.

R. Hänisch

Städtegeschichte.de – Projektbericht und Relaunch, Tagung der Arbeitsgemeinschaft landesgeschichtlicher und landeskundlicher Internet-Portale in Deutschland, Münster, 12.5.

M. Hecht

Frömmigkeit oder politisches Kalkül? Heraldik und Herrschaftsrepräsentation im Kirchenraum, Tagung „ANHALT[ER]KENNTNISSE. Wolfgang von Anhalt (1492–1566): Fürst und Bekenner“, Evangelische Akademie Sachsen-Anhalt e.V. u.a., Zerbst, 23.3.

K. Igel

Verkehrs- und Wirtschaftstopographie von Städten im 13./14. Jahrhundert, Tagung der kantonalen Denkmalpflege Kanton Basel-Stadt: „Stadtentwicklung von Bischofsstädten im 13. und in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts“, Basel, 4.2.

Geistliche Blüte um 1500? Stadt und Stift Osnabrück zwischen Stiftsfehde und Reformation, Tagung des Landschaftsverbandes Osnabrück: „Miteinander leben? Reformation und Konfession im Fürstbistum Osnabrück 1500-1700“, Osnabrück, 3.3.

„ter kocken“ – Produktion, Handel und Konsum von Lebensmitteln im spätmittelalterlichen Osnabrück, 16. Treffen des Arbeitskreises zur archäologischen Erforschung des Handwerks: „Nahrungsmittel – ihre Erzeugung, Veredlung und Weiterverarbeitung“, Soest, 9.6.

P. Johaneck

Anfänge und Wandlung städtischer Geschichtsschreibung im mittelalterlichen Deutschen Reich – Formen, Interessenbildung und pragmatische Funktion, 35. Internationale Tagung des Archivs der Hauptstadt Prag u.a.: „Stadt und Geschichtsschreibung: Geschichtsschreibung über Städte und Geschichtsschreibung in Städten“, Prag, 4.10.

Werner Rolevinck aus Laer. Mönch und Erfolgsschriftsteller des ausgehenden Mittelalters, Kreisheimatbund Steinfurt, Laer, 15.11.

L. Krull

Das Reformationsjubiläum 1817 und die Frage der Union in Lippe, Tagung der MLU Halle-Wittenberg und der Evangelischen Landeskirche Anhalt: „Konjunkturen konfessioneller Differenz? Zur gesellschaftlichen Interaktion von Lutheranern und Reformierten zwischen 1648 und den Kirchenunionen des 19. Jahrhunderts“, Wittenberg, 18.3.

[zusammen mit Constanze Sieger]

Das Oldenburger Münsterland als Erinnerungsort zwischen Niedersachsen und Westfalen, Workshop „Niedersächsische Erinnerungsorte“ des Arbeitskreises für die Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts der Historischen Kommission für Niedersachsen und Bremen, Hannover, 23.4.

Erinnerungsorte in der Public History. Von der regionalen Karriere eines Konzepts, Vortrag im Berufungsverfahren W1-Juniorprofessur für Public History, Universität Hamburg, 3.6.

Was sind Erinnerungsorte?, Kurzvortrag im Rahmen der Buchvorstellung „Westfälische Erinnerungsorte“, Münster, 13.12.

A. Lampen

Interaktive Kartographie am IstG, Projektbericht beim Landschaftsverband Rheinland, Bonn, 28.1.

Das Informationsportal ‚reformation-in-westfalen.de‘, Projektbericht bei der LWL-Kulturstiftung, Münster, 26.11.

A. Obereisenbuchner

[zusammen mit Dr. Christof Spannhoff]

‚Reformation in Westfalen‘ – Zur Konzeption eines Informationsportals, Tagung der Arbeitsgemeinschaft landesgeschichtlicher und landeskundlicher Internet-Portale in Deutschland, Münster, 12.5.

C. Sieger

[zusammen mit Lena Krull]

Das Oldenburger Münsterland als Erinnerungsort zwischen Niedersachsen und Westfalen, Workshop „Niedersächsische Erinnerungsorte“ des Arbeitskreises für die Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts der Historischen Kommission für Niedersachsen und Bremen, Hannover, 23.4.

Gelsenkirchener Eingemeindungen im Kaiserreich und der Weimarer Republik. Kontinuitäten und Zäsuren in den Modi des Entscheidens, Kulturen des Entscheidens in politischen Übergangssituationen, Workshop der Teilprojekte Bo6, Bo7, Co5 und Co7, Münster, 11.11.

Cultures of decision-making in situations of political transition in the modern period: incorporations in the German Empire (1871–1918) and the Weimar Republic (1919–1933), Doktorandenworkshop an der Warwick University: „Political History“, Coventry, 17.12.

Chr. Spannhoff

Als die Verwaltung laufen lernte. Die Gründung des Kreises Tecklenburg 1816, Vortragsreihe des Geschichts- und Heimatvereins Tecklenburg, Tecklenburg, 16.2.

Wege in die Geschichte des Kreises Steinfurt, Vortrag zur Buchpräsentation, Tag der Archive 2016, Steinfurt, 6.3.

[zusammen mit Anja Obereisenbuchner]

„Reformation in Westfalen“ – Zur Konzeption eines Informationsportals, Tagung der Arbeitsgemeinschaft landesgeschichtlicher und landeskundlicher Internet-Portale in Deutschland, Münster, 12.5.

Die Schwanenburg und die Steinfurter Besitzungen im Bereich der Ems, KulturForum Steinfurt, Steinfurt, 21.9.

200 Jahre preußische Kreisverwaltung in Westfalen: Die Geschichte des Kreises Tecklenburg als Fallbeispiel, Mittwochstreffen der Westfälischen Gesellschaft für Genealogie und Familienforschung, Münster, 9.11.

D. Stracke

Konzept zur Retrodigitalisierung der Städteatlanten des ISTG, Projektbericht beim Landschaftsverband Rheinland, Bonn, 28.1.

The European Historic Towns Atlas in the digital media revolution, Tagung „Reinterpreting Cities“ der European Association for Urban History 2016, Helsinki, 26.8.

Report on Digital Historic Towns Atlases, Atlas Working Group der Internationalen Kommission für Städtegeschichte, Kiel, 15.9.

Deutscher Historischer Städteatlas. Projektbericht Dortmund – Erfahrungen und Probleme in der Verwendung von GIS, Arbeitskreis Historische Kartographie, Landschaftsverband Rheinland, Bonn, 28.11.

4. Veröffentlichungen

A. Biederbeck

Rote Erde, in: Lena Krull (Hg.), *Westfälische Erinnerungsorte. Beiträge zum kollektiven Gedächtnis einer Region* (Forschungen zur Regionalgeschichte 80), Paderborn 2017, S. 181–192.

H. Bookmeyer

[zusammen mit Werner Freitag und Christof Spannhoff]

Die Reformation in Westfalen – Möglichkeiten und Perspektiven eines historischen Informationsportals, in: *Westfälische Forschungen* 66 (2016), S. 149–159.

W. Freitag

Autonomiestädte und Reich im Zeitalter der Reformation – Das Beispiel Westfalen, in: *Reichsstadt im Religionskonflikt* (Studien zur Reichstadtgeschichte 4), hg. v. Thomas Lau und Helge Wittmann, Petersberg 2017, S. 111–124.

Die Reformation in Westfalen. Regionale Vielfalt, Bekenntniskonflikt und Koexistenz, Münster 2016.

[zusammen mit Heye Bookmeyer und Christof Spannhoff]

Die Reformation in Westfalen – Möglichkeiten und Perspektiven eines historischen Informationsportals, in: *Westfälische Forschungen* 66 (2016), S. 149–159.

D. Gruttmann

Der Ruhrkessel, in: Lena Krull (Hg.), *Westfälische Erinnerungsorte* (Forschungen zur Regionalgeschichte, Bd. 80), Paderborn 2017, S. 323–338.

R. Hänisch

Johann Conrad Schlaun, in: Lena Krull (Hg.), *Westfälische Erinnerungsorte. Beiträge zum kollektiven Gedächtnis einer Region* (Forschungen zur Regionalgeschichte 80), Paderborn 2017, S. 373–394.

M. Hecht

Fürstin Pauline zur Lippe, in: Lena Krull (Hg.), *Westfälische Erinnerungsorte. Beiträge zum kollektiven Gedächtnis einer Region* (Forschungen zur Regionalgeschichte 80), Paderborn 2017, S. 73–86.

Städtisches „Patriziat“ und regionaler Adel. Beobachtungen zu Integrationsleistungen und Abgrenzungsstrategien am Beispiel mittel- und nord-

deutscher Städte, in: Karsten Igel und Thomas Lau (Hg.), *Die Stadt im Raum. Vorstellungen, Entwürfe und Gestaltungen im vormodernen Europa* (Städteforschung, A 89), Köln/Weimar/Wien 2016, S. 111–130.

Rezension zu:

Niels Petersen, *Die Stadt vor den Toren. Lüneburg und sein Umland im Spätmittelalter*, Göttingen 2015, in: *H-Soz-Kult* 14.09.2016, <http://www.hsozkult.de/publicationreview/id/rezbuecher-24535> [Stand: 7.3.2017].

K. Igel

[zusammen mit Thomas Lau (Hg.)]

Die Stadt im Raum. Vorstellungen, Entwürfe und Gestaltungen im vormodernen Europa (Städteforschung A 89), Köln/Weimar/Wien 2016.

Städtische Herrschaft im Hochstift. Handlungsspielräume des Osnabrücker Rates im Territorium, in: Karsten Igel und Thomas Lau (Hg.): *Die Stadt im Raum. Vorstellungen – Entwürfe – Gestaltungen* (Städteforschung A 89), Köln/Weimar/Wien 2016, S. 261–280.

P. Johaneck

Das Gedächtnis der Stadt – Stadtchronistik im Mittelalter, in: *Handbuch Chroniken des Mittelalters*, hg. v. Gerhard Wolf und Norbert H. Ott, Berlin 2016, S. 337–398.

L. Krull

[Hg.]

Westfälische Erinnerungsorte. Beiträge zum kollektiven Gedächtnis einer Region (Forschungen zur Regionalgeschichte 80), Paderborn 2017.

Regionale Erinnerungsorte – das Beispiel Westfalen, in: Lena Krull (Hg.), *Westfälische Erinnerungsorte. Beiträge zum kollektiven Gedächtnis einer Region* (Forschungen zur Regionalgeschichte 80), Paderborn 2017, S. 11–27.

Das verhinderte Jubiläum. Reformationserinnerung 1917 in Wittenberg, Altena und Lemgo, in: *Stiftung Kloster Dalheim/Ingo Grabowsky (Hg.), Luther. 1917 bis heute*, Münster 2016, S. 30–39.

Chr. Spannhoff

Zur Datierung des Güterverzeichnisses Bischof Bennos II. von Osnabrück für das Kloster Iburg, in: *Heimat-Jahrbuch Osnabrücker Land* 2017, S. 95–104.

Das Namenglied katten- in Orts- und Siedlungsnamen am Beispiel Kattenvennes, in: *Nordmünsterland. Forschungen und Funde* 3 (2016), S. 89–127.

Von Fakten und Fiktionen: Die Ursprünge der Edelherren von Steinfurt, in: *Nordmünsterland. Forschungen und Funde* 3 (2016), S. 220–243.

Festgeläut und salbungsvolle Worte. Reformationsjubiläen vor 100 und 200 Jahren fielen in schwere Zeiten, in: *Unser Kreis* 2017. *Jahrbuch für den Kreis Steinfurt* 30 (2016), S. 21–24.

Widukind, in: Lena Krull (Hg.), *Westfälische Erinnerungsorte. Beiträge zum kollektiven Gedächtnis einer Region* (Forschungen zur Regionalgeschichte 80), Paderborn 2017, S. 31–46.

[zusammen mit Heye Bookmeyer und Werner Freitag]

Die Reformation in Westfalen. Möglichkeiten und Perspektiven eines historischen Informationsportals, in: *Westfälische Forschungen* 66 (2016), S. 149–159.

Rezension zu:

Birgit Meineke, *Flurnamen der Gemeinde Schlangen. Mit Fotografien v. Annette Fischer*, hg. v. Heinz Wiemann, Bielefeld 2015, in: *Westfälische Forschungen* 66 (2016), S. 584–589.

C. Sieger

Das Oldenburger Münsterland, in: Lena Krull (Hg.), *Westfälische Erinnerungsorte. Beiträge zum kollektiven Gedächtnis einer Region* (Forschungen zur Regionalgeschichte 80), Paderborn 2017, S. 101–114.

Th. Tippach

[zusammen mit Wilfried Ehbrecht und Mechthild Siekmann]

Soest (Historischer Atlas westfälischer Städte, Band 7; Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Westfalen, NF 30), hg. v. d. Historischen

Kommission für Westfalen und d. Institut für vergleichende Städtegeschichte durch Mechthild Siekmann und Thomas Tippach, Ardey-Verlag Münster 2016.

Festungen im Rheinland, online-Publikation:
<http://www.rheinische-geschichte.lvr.de/themen/Das%20Rheinland%20im%2020.%20Jahrhundert/Seiten/FestungenimRheinland.aspx>
 [2016; Stand: 7.3.2017]

5. Lehrveranstaltungen an der WWU Münster

W. Freitag/M. Hecht/P. Johanek/A. Lampen/Th. Tippach
 Kolloquium zu Problemen vergleichender Städtegeschichte

W. Freitag

Übung: Tridentinische Visitationen in den Fürstbistümern Westfalen (SS 2016)

Hauptseminar: Stadttypen des Mittelalters (SS 2016)

Hauptseminar: Humanistische Reform und Reformation: Die Grafschaften Mark und Ravensberg im 16. Jahrhundert (SS 2016)

Proseminar: Das Täuferreich von Münster 1534/35 (WS 2016/17)

Hauptseminar Westfalen im Zeitalter der Aufklärung (1750–1803) (WS 2016/17)

M. Hecht

[zusammen mit M. Geuenich, I. Heinemann und E. Timm]:
 Kolloquium: Familie und Verwandtschaft: historische und aktuelle Zugänge (SS 2016; WS 2016/17)

K. Igel

Übung: Städteatlas Wiedenbrück (SS 2016)

Übung: Bersenbrück und Gertrudenberg – die Wirtschaft von Land- und Stadtkloster im Vergleich (WS 2016/17)

L. Krull

Übung: Westfälische Erinnerungsorte. Ein Schreibprojekt zur regionalen Identität vom 19. bis 21. Jahrhundert (WS 2015/16)

Proseminar (Einführung in die neuere Geschichte): Moloch und Metropole: Stadt- und Urbanisierungsgeschichte im 19. und 20. Jahrhundert (SS 2016)

Übung/Praxisseminar: Mythos Pfarrhaus. Biografien von Lemgoer Pfarrern seit der Reformation (SS 2016)

Übung: Reformation und Konfessionalisierung in der Grafschaft Lippe (WS 2016/17)

D. Stracke

Übung: Einführung in die historisch-thematische Kartographie (Blockseminar, 29.–31.7.)

Th. Tippach

Übung: Kartographie für Historiker (WS 2015/16)

Proseminar: Einführung in das Studium der neueren Geschichte: Das Ende der Reichsstädte (WS 16/17).

Impressum

Herausgeber: Prof. Dr. Werner Freitag; Dr. Angelika Lampen
Redaktion: Heye Bookmeyer M. A.; Ria Hänisch M. A.; Dr. Angelika Lampen
Layout/Satz: Ria Hänisch M. A.